

B.G.

# DIE NEUE FUSSBALLWOCHE FUWUO

48/87

39. Jahrgang  
ISSN 0323-8407  
0,50 Mark  
1. Dezember 1987

## Im Pokal ging es achtmal knapp zu

Alle Begegnungen endeten mit einem Tor Unterschied, wobei Dresden als einzige Elf auswärts gewann und Bischofswerda im Viertelfinale letzter Ligavertreter ist.



Ausgleich für Hansa durch Babendererde gegen Energie Cottbus. Foto: Schulz

## Vor Endspurt

An diesem Sonnabend sowie am darauffolgenden Wochenende garantieren die beiden letzten Oberliga-Spieltage der 1. Halbserie 87/88 noch einmal für ausreichend Spannung!



Union-Torhüter Schlegel konnte trotz der 0 : 1-Niederlage seines Klubs beim FC Karl-Marx-Stadt mit einer ganzen Reihe gelungener Paraden gefallen.

Foto: Wagner



[ FCC Wiki ]

# UNSER STANDPUNKT

Lion Feuchtwanger prägte einst jenen Satz: „Kunst braucht Zeit, Kunst geben braucht Zeit, und Kunst nehmen braucht Zeit, Zeit und einen freien Kopf.“

Diese Worte im Hinterkopf, verknüpft mit der Frage: „Ist schon genügend Zeit nach dem kürzlichen Besuch der X. Kunstausstellung der DDR vergangen, um hier eine Meinung reflektieren zu können?“, ist es natürlich angebracht, von vornherein zu relativieren. Fleiß der Maler – auf deren Schaffen seien die Gedanken hier begrenzt – wird ohne Frage deutlich. Auch Mut, Geschichte zu spiegeln und zu bilden (Becher), Vielfalt einzufangen und zu bieten. Über das WIE künstlerischer Aussage zu meditieren, steht uns nicht zu. Über das WAS eher ...

Falsch kann es daher wohl kaum sein, einen Maßstab anzulegen, den der Präsident der Akademie der Künste der

DDR, Prof. Dr. Manfred Wekerth, jüngst so formulierte: „Mir scheint, gerade in diesen dramatischen Zeiten dieses Jahrhunderts haben wir vor allem dringend Anlaß, Zuversicht zu haben und zu produzieren!“ In der Tat!

Aber gerade jene Zuversicht, jener

Elbmetropole verlassen, weil er diesen Bereich nicht findet. Vielleicht zählt da das Argument: Es geht doch nicht alles ...

Keinen Bestand indessen dürfte es mehr haben, verlassen auch die Anhänger der Körperkultur – und nicht nur die

## Zuversicht haben und produzieren

Von Klaus Winkler

darin enthaltene Optimismus finden sich im Dresdner „Albertinum“ nicht in der Offensive. Die Schönheit, die Vielfalt dieses unseres Lebens, die sich doch im Anblick so vieler Menschen bei uns und in deren Tun ausdrücken, sind – sicherlich – unterrepräsentiert.

Mag sein: Der fleißige Bienenzüchter könnte enttäuscht die Kunsthallen in der

aktiven Sportler – das „Albertinum“. Jene Zahl geht in die ...zig Millionen. Aber wie nur findet man den Sport dargestellt? Wo bleiben die Freude, die unsere Menschen (und nicht nur die über 3 Millionen DTSB-Mitglieder) darin finden, die Abwechslung, die Gesundheit, Fitneß? Wo die leistungsstarke und tatendurstige Jugend? Ja, in

„Querfeldein“ wird Dramatik deutlich und mehr. Alles andere (fast) ist düster ohne Dramatik, Jubel oder Enttäuschung, die der Wettstreit mit sich bringt.

Selbst in dieser zumindest eigenwilligen Darstellungsweise fehlt jener Fußball gänzlich, den die einen sarkastisch als „König“ titulieren, andere (noch immer) respektvoll „König“ nennen. Er der stets die Gemüter – und zwar wie der nach Millionen zählend – bewegt der uns auch zwischen „Himmelhochjauchzend“ und „Zu Tode betäubt“ tonkeln läßt, sei nicht einer einzigen Darstellung wert?

Da kann man es wahrlich nur mit Feuchtwanger halten und hoffen: Kunst braucht ihre Zeit. In dem Sinne, daß zu mindest bei der nächsten repräsentativen Ausstellung der Sport besser reflektiert und das Millionenobjekt Fußball nicht ausgeklammert wird ...



### Nun so weiter!

Unsere Nationalmannschaft und unsere Nachwuchsauswahl haben sich mit guten Leistungen aus der EM-Qualifikation verabschiedet. Die „A“ hätte sogar erstmals den Einzug in die EM-Endrunde schaffen können, wenn beim 1:1 gegen die UdSSR in Berlin der 1:0-Vorsprung behauptet worden wäre, die „U 21“ mußte beim 2:2 in Besancon den Franzosen durch den Ausgleich in der Schlussminute den Gruppensieg überlassen. Die entscheidenden Punkte wurden jedoch in anderen Begegnungen eingebüßt, so von der Nationalmannschaft bei den torlosen Unentschieden in Norwegen und zu Hause gegen Frankreich, vom Nachwuchs kurz zuvor beim Schönebecker 1:1 gegen Norwegen. Nun gilt es, die neuen Wettbewerbe gleich mit dem zuletzt gezeigten Schwung zu beginnen!

Heiko Wehrmann, Leipzig

### Ich bleibe Optimist

Unsere Nationalmannschaft hat in der EM-Vorrunde dem Favoriten UdSSR den Vortritt lassen müssen. Für uns war durchaus mehr drin. Ich bleibe Optimist. Nun noch eine mehr theoretische Frage: Wenn das Spiel in Berlin nicht 1:1 ausgegangen wäre, sondern wir die UdSSR 1:0 bezwungen hätten, dann wären nach Abschluß der Vorrundenspiele die UdSSR und die DDR mit jeweils 12:4 Punkten und 13:3 Toren völlig gleichauf gewesen. Wer wäre dann zur EM-Endrunde in die BRD gefahren?

Thomas Lenk, Berlin

Ebenfalls die UdSSR. Das Reglement besagt, daß bei Punkt- und Torgleichheit die Spiele gegeneinander entscheiden, und da hatte die UdSSR mit dem 2:0 von Kiew und 1:1 von Berlin das bessere Ende für sich. Würde auch das keine Entscheidung ergeben, dann wäre die Mannschaft besser, die in den beiden Spielen gegeneinander mehr Auswärtstore erzielt hat. Als letztes müßte dann das Los entscheiden.

### Die EM-Spieltermine

In Lauter findet im Juni nächsten Jahres eine Festwoche „75 Jahre

Fußball“ statt. Da ja am 10. Juni in der BRD die EM-Endrunde beginnt und unser Fernsehen sicherlich wieder viele Spiele übertragen wird, möchten wir gern Überschneidungen vermeiden. An welchen Tagen finden EM-Spiele statt?

Matthias Fiedler, Lauter  
Sektionsleiter der BSG Motor

Vorrunde: 10. Juni (20.15 Uhr), 11. Juni (15.30 Uhr), 12. Juni (15.30 und 20.15 Uhr), 14. Juni (17.15 und 20.15 Uhr), 15. Juni (17.15 und 20.15 Uhr), 17. Juni (20.15 Uhr), 18. Juni (15.30 Uhr). – Halbfinale: 21. und 22. Juni (20.15 Uhr). – Finale: 25. Juni (15.30 Uhr).

### Ärzte aktiv „am Ball“

Ein nachahmenswertes Beispiel liefern die Ärzte der Urologischen Kliniken der DDR mit ihrem jährlichen „Uro-Cup“. Am 7. November wurde er bereits zum 13. Male ausgetragen. Gastgeber war diesmal das Bezirkskrankenhaus Karl-Marx-Stadt. In zwei Hallen kämpften 16 Mannschaften von Rostock bis Aue, von Reifenstein bis Dresden in 28 Spielen um die begehrte Trophäe. Dabei bewiesen die Ärzte, daß sie neben ihrer verantwortlichen Tätigkeit auch „zart“ mit dem runden Leder umgehen können. In einem anspruchsvollen Turnier belegten die Universität Rostock, die Medizinische Akademie Dresden und die Medizinische Akademie Erfurt in dieser Reihenfolge die ersten Plätze. Alle Beteiligten freuen sich schon jetzt auf den 14. „Uro-Cup“ im

nächsten Jahr in Gera. Als ehemalige Oberligaspieler mit der sportlichen Durchführung betraut, hat uns diese Tätigkeit viel Freude bereitet.

Bringfried Müller/Rudi Leber,  
Karl-Marx-Stadt  
Bezirkstrainingszentrum Fußball

### Doch noch reagiert

Dank der Mithilfe der fuwo ist es gelungen, die Funkstille in Köllda seit der Veröffentlichung vom 26. Mai 1987 zu beenden. Am 13. November ging ein Schreiben der BSG Funkwerk Köllda bei uns ein, in dem die Bereitschaft erklärt wird, die Angelegenheit – es geht um eine nicht zustande gekommene Rückspielverpflichtung – zu bereinigen. Da Abschriften des Schreibens an den BFA Erfurt und die BSG-Leitung von Funkwerk Köllda gegangen sind, hoffen wir auf einen versöhnlichen Abschluß. Ohne die fuwo wäre das wahrscheinlich nicht zustande gekommen.

Fritz Wagner, Roßleben  
Technischer Leiter der  
BSG Aktivist

### Ivory Coast?

In der Ausgabe Nr. 46/87 hat die fuwo die gesamte Meldeliste für die WM 1990 veröffentlicht. Dabei kann ich unter den afrikanischen Landesverbänden nichts mit „Ivory Coast“ anfangen. Was verbirgt sich dahinter?  
Günter Lenz, Potsdam

Ivory Coast ist die englische Bezeichnung für die Republik Elfenbeinküste.

### Junger Dresdner Torjäger

Im Kreisklasse-Punktspiel der Knaben Hochvakuum Dresden-Rotation Dresden (0:9) erzielte Torsten Leuteritz alle neun Treffer. Insgesamt war er in den bisherigen acht Punktspielen 52mal erfolgreich.

Ralph Billing, Dresden  
Na, dann weiterhin viel Erfolg!



### Fairplay in der Liga

Nach dem 15. Spieltag der Liga hat es mit bisher sechs Feldverweisen in der Staffel A und zwölf in der Staffel B in den südlicheren Regionen unserer zweithöchsten Spielklasse genau doppelt soviel rote Karten gegeben. Wie sah das in den Vorjahren aus, seitdem in zwei Staffeln gespielt wird? Welche Mannschaften mußten am häufigsten dezimiert ein Spiel beenden? Gibt es Mannschaften, die seit Beginn der Saison 1984/85, als die Liga in der heutigen Form eingeführt worden ist, noch nicht ein einziges Mal „Rot“ sahen?

Frank Heinze, Weimar

Die Staffel B scheint mit bereits zwölf Feldverweisen einen neuen „Rekord“ anzustreben. In den vorangegangenen drei Spieljahren unserer zweithöchsten Leistungsklasse mit zwei Staffeln gab es in der Staffel A 10 und zweimal 13 sowie in der Staffel B 12, 10 und 15 rote Karten. Diese insgesamt 91 Feldverweise verteilen sich auf 40 der 52 Mannschaften, die in diesem Zeitraum der Liga angehört haben bzw. angehören. Am häufigsten „Rot“ sahen Chemie Böhlen (7X), TSG Markkleeberg und Motor Suhl (je 6X), KKW Greifswald, Aktivist Schwarze Pumpe, Vorwärts Dessau und Glückauf Sondershausen (je 4X), ISG Schwerin, Vorwärts Stralsund, FC Vorwärts Frankfurt (Oder) II, FC Hansa Rostock II, Dynamo Dresden II, Wismut Gera, FC Rot-Weiß Erfurt II und Kali Werra Tiefenort (je 3X). Von den 22 Mannschaften, die seit 1984/85 ununterbrochen in der Liga spielen, hat es nur für Rotation Berlin noch keinen Feldverweis gegeben.



Aus dem Amtlichen Mitteilungsblatt des BFA Magdeburg vom November/Dezember 1987

In der in Maputo, der Hauptstadt von Moçambique, erscheinenden Zeitung „noticias“ findet man bei Sportberichten hin und wieder den Namen Wolfgang Pujo: als Schiedsrichter ... Vielen Fußballfreunden des Bezirkes als „Mann in Schwarz“ noch gut in Erinnerung, nimmt er die Möglichkeit gern wahr, im Zusammenhang mit der Erfüllung beruflicher Aufgaben in diesem afrikanischen Land auch als Unparteiischer zu fungieren. So hat er schon mehrere Spiele der höchsten Klasse in Maputo geleitet. Darüber hinaus gibt er seine Erfah-

rungen auch in der moçambiquischen Schiedsrichterkommission weiter.

Wolfgang Pujo weilt bereits vier-einhalb Jahre in Afrika. Über Urlaubsaufenthalte hinaus, so im vergangenen Juli, hält er auch durch briefliche Kontakte die Verbindung zur Heimat aufrecht. Persönliche Kontakte zu anderen DDR-Bürgern, die ebenfalls in Moçambique weilen, sind vom Fußball mitbestimmt. Dies betraf auch Gerhard Reichelt, Trainer des FC Vorwärts Frankfurt (Oder), der längere Zeit die Mannschaft von Madchedje Maputo betreute. Mit Gerhard Prautzsch leistet ein bekannter Trainer aus der DDR bei Estrela Vermelha derzeit internationalistische Hilfe.

Und auch das sei nicht unerwähnt: Wolfgang Pujo freut sich darüber, daß er regelmäßig das BFA-Mitteilungsblatt erhält.



# Alle hoffen auf den Kleinen

● 7:1 steht es im FDGB-Pokal-Viertelfinale zwischen der Oberliga und der Liga, nachdem die ● II. Mannschaften des BFC und aus Dresden, Oberligaabsteiger Cottbus und im reinen Liga-Duell ● Weida die Segel streichen mußten. Eine erwartete ● Konstellation. Nur der zweite ehemalige Oberligist ● aus Bischofswerda nimmt noch den Kampf auf. Und ● alle hoffen nun insgeheim auf den „Kleinen“ aus ● der Lostrommel.

**Die Achtelfinal-Ergebnisse:**

FC Hansa Rost.-En. Cottbus	3 : 2 (2 : 2)
BFC Dynamo-BFC Dynamo II	3 : 2 (2 : 0)
Wismut Aue-Dyn. Dresden	1 : 2 (1 : 0)
FC K.-M.-Stadt-1. FC U. Berlin	1 : 0 (0 : 0)
1. FC Lok Lpz.-FC R.-W. Erfurt	2 : 1 (0 : 0)
FC C. Z. Jena-Dyn. Dresden II	2 : 1 (1 : 1)
Ft. Bischofswerda-Ft. Weida	2 : 1 n. V. (0 : 1, 1 : 1)
HFC Chemie-Stahl Brandbg.	1 : 0 (1 : 0)

Das Viertelfinale wird am 6. Dezember ausgelost und am 4. Mai 1988, Anstoßzeit 17.00 Uhr, ausgetragen.

**Die weiteren Pokal-Stationen:**

**Halbfinale: Mittwoch, 18. Mai 1988, Anstoßzeit 17.00 Uhr**

**Finale: Sonnabend, 4. Juni 1988, Anstoßzeit 15.00 Uhr, Berliner Stadion der Weltjugend**



Szenen aus drei Pokalspielen. Lok-Mittelfeldspieler Kracht hat soeben für die Entscheidung gesorgt. Die Erfurter Berschuk (l.) und Kräuter ahnen das Unheil. Hartes Ringen in Bischofswerda wie zwischen Schiemann (Nr. 3) und den Weidaern Engling (l.) und V. Müller. Wieder ist eine Chance für die Rostocker durch Heiko März vergeben (r. Bild). Fotos: Härtrich, Schulz, ADN-ZB/Hiekel-Tele

## Beim dritten Male kracht(e) es

Von Jürgen Nöldner

● **1. FC Lok Leipzig-FC Rot-Weiß Erfurt 2 : 1 (0 : 0)**

1. FC Lok Leipzig (blau-gelb): Müller, Zötzsche, Kreer, Lindner, Edmond, Kracht, Liebers, Bredow, Hobsch, Marschall (81. Leitzke), Zimmerling - (im 1-3-3-3); Trainer: Thomale.

FC Rot-Weiß Erfurt (weiß-rot): Hoffmeister, Sänger, Kräuter (ab 90. Uweilius), Bertram, Berschuk, Jung, Becker (ab 74. Machowski), Hornik, Romstedt, Heun, Busse - (im 1-3-3-3); Trainer: Pfeifer.

Schiedsrichterkollektiv: Ziller (Königsbrück), Hagen (Dresden), Bußhardt (Karl-Marx-Stadt); Zuschauer: 5 000; Torfolge: 1 : 0 Liebers (47.), 1 : 1 Romstedt (48.), 2 : 1 Kracht (71.); Verwarnungen: Kreer, Zimmerling sowie Sänger (alle wegen Fouls).

Sein erster Kopfball sauste vorbei (68.), seinen zweiten hielt Rot-Weiß-Keeper Hoffmeister glänzend (69.), doch beim dritten Male „Kracht(e)“ es. „Beim Schuß paßte alles optimal zusammen“, schilderte Torsten Kracht die zumindest für das Endergebnis spielentscheidende

Situation, denn der Ex-Leipziger Hoffmeister mußte das zweite Mal hinter sich greifen, was er lange Zeit prächtig zu verhindern wußte.

„In der zweiten Halbzeit steigerte sich unsere Mannschaft, allen voran Matthias Liebers und Torsten Kracht“, resümierte Hans-Ulrich Thomale in der Pressekonferenz. Darin drückte sich schon die Unzufriedenheit über die ersten 45 Minuten aus, als die Messestädter nur drei „echte“ Pokalminuten mit geschlenztem Zimmerling-Freistoß (19.), einem Kopfball Marschalls (20.) und einem Solo des neuen FCL-Linksaußens (21.) zu bieten hatten. Liebers' Vorstoß in die Tiefe bei einer Abseitsfalle der Rot-Weißen belebte die Szenerie. Der Jubel bei der Bank-Troika Thomale-Böhme-Fichtner und auf dem Platz drückte die offensichtliche Erleichterung nach der Führung aus, aber wer zu lange feiert, wird schnell zurückgeholt. Romstedt tat es gegen den inaktiven Edmond und den chancen-

losen Müller. Aber Liebers' Aktion hatte zumindest die Pokalgeister beim favorisierten Cupverteidiger geweckt. Vor allem für Kopfballversuche, doch Lindners rutschte am Tor vorbei (54.), bei Liebers vollführte Hoffmeister eine unglaubliche Blitzreaktion (58.), auch Hobsch traf nicht (66.), von Kracht war schon die Rede. Aber schließlich klappte es dennoch.

„Zuerst zu inaktiv, dann teuer verkauft“, das Fazit vom Erfurter Coach Manfred Pfeifer. Die Aktionen der Gäste blieben lange spärlich, wenn gleich beim Durchwursteln von Hornik und anschließendem Spitzenstoß Müller zum Glück für die Leipziger an der richtigen Stelle stand (31.), auch aus dem Musterkonter über Heun, Busse und Romstedt der letzte Mann, schon im Strafraum, Jung mehr hätte machen können, müssen (39.). Aber dieser Thüringer Klub nahm dann die Offensivfehde des Gastgebers an und schlug zurück, natürlich nicht in gleicher

Stückzahl und vor allem Schärfe. Der sonstige Kunstschütze Heun, bei dessen Anlauf die sonst so lebhaft Tribüne erstarrte, traf diesmal nicht das Gehäuse (61., 75., 77.), Romstedt verschluderte den Finalpaß nach schnellem Konter (59.), bei seinem tückischen Aufsetzer bewies Müller seine Routine (79.), und Bertram brachte den Kopfball Sekunden vor dem Abpfiff nicht unter. Die Aufregung zu diesem Zeitpunkt war schon groß, weil Ziller das Foul von Hoffmeister im Strafraum nicht geahndet hatte (89.), aber nur die Wenigsten wollten die von Hagen leider nicht angezeigte Abseitsstellung des Leipziger Angreifers zuvor wahrhaben. Die hektische Schlußphase änderte nichts mehr am verdienten Weiterkommen der aktiveren Mannschaft des Pokalverteidigers. Der letzte Pokal bleibt sowieso (fünf Gewinne außer der Reihe) in FCL-Besitz. Nun sind die Probstheidaer scharf auf den neuen. Bis dahin muß es aber noch einige Male „krachen“.



# FDGB-POKAL



Das ist die Entscheidung für den FC Karl-Marx-Stadt. Michael Glowatzky (l.) köpft nach einem Eckball das Siegestor. Foto: Wagner



Zweikampf zweier Auswahlspieler zwischen dem Dresdner Ulf Kirsten (l.) und dem Auer Libero Volker Schmidt. Foto: Kruczynski

## Den Nervenstreß vermieden

Von  
Günter Simon

### ● FC Karl-Marx-Stadt gegen 1. FC Union Berlin 1 : 0 (0 : 0)

FCK (blau-blauweiß): Hiemann, Bähringer, Birner, Ziffert, Illing, Persigehl, Wienhold, Heidrich, Steinmann, Glowatzky, Richter — (im 1-3-4-2); Trainer: Werner.

1. FC Union (weiß-rot): Schlegel, Trieloff, Placzek (ab 51. Lahn), Reinhold, V. Probst, R. Probst, Schoknecht, Seier, Roßdeutscher, Hirsch, Enge — (im 1-2-5-2); Trainer: Schäffner.

Schiedsrichterkollektiv: Heynemann (Magdeburg), Habermann (Sömmerda), P. Müller (Dresden); Zuschauer: 5 600; Torschütze: 1 : 0 Glowatzky (76.); Verwarnungen: Illing, Glowatzky sowie Roßdeutscher, Schoknecht (alle wegen Foulspiels).

Im Pokal sind die Berliner für die Westsachsen eine „Bank“. Das vollzog sich 1969/70 mit aller Deutlichkeit (6 : 0), im Vorjahr hauchdünn (0 : 0, 4 : 3 Elfmeter) und diesmal auch sehr knapp. Jeweils im Achtelfinale stieg der FCK auf, fiel Union durch.

„Die Erwartungshaltung war groß.

Ich bin froh darüber, daß die Mannschaft ihren Offensivstil erfolgreich durchsetzte“, resümierte Heinz Werner. Was furios begann (drei Ecken in der ersten Minute!), dann abebbte und durchsichtiger wurde, bekam nach 20 Minuten wieder volle Fahrt. Offensive Verteidiger (Illing verlor kein Kopfballduell) unterstützten die Aktionen im Mittelfeld. Hier spielte Wienhold durchgängig am besten, während alle anderen im Hoch und Tief agierten. Von Steinmann, für die Regie prädestiniert, muß einfach durchgängiges Niveau auf höherem Standard gefordert werden. Dem Druck nach vorn mangelte es an Exaktheit, an Zuspielpräzision, auch an individueller Durchschlagskraft aufgrund der Preßdeckung, der sich sowohl Glowatzky (Reinhold) als auch Richter (zuerst Placzek, dann Schoknecht) ausgesetzt sahen. Aber wie die Gastgeber die Entscheidung suchten, das verdeutlichten knallharte Schüsse ans Holz (Birner/25., Heidrich/32., 68.), Groß-

chancen im halben Dutzend für Richter (in der 80. Minute völlig frei vor Schlegel!), aus denen viel mehr gemacht werden mußte!

Union überraschte durchaus angenehm, verhielt sich nicht kleinmütig, verunsichert, sondern setzte sowohl kämpferische als auch spielerische Akzente. „Die Moral stimmte. Das macht uns für die Endphase der ersten Halbserie viel Mut“, so übereinstimmend Gerd Struppert und Karsten Heine, die Männer auf der Trainerbank neben Karl Schäffner, dem vornehmlich „die verbesserte taktische Disziplin in einem guten Cupspiel“ zusagte. Was der 20jährige Schlegel bei seinem Saisondebüt hielt, provozierte alsbald die Frage: Warum so lange nur „zweite Wahl“ hinter dem Unsicherheitsfaktor Dahms? Wer sich auch immer mit Schüssen oder Kopfbällen versuchte (Bähringer, Heidrich, Richter, Glowatzky, Persigehl) — Schlegel parierte alles! Allein viermal klärte er

mit Fußabwehr gegen den durchgebrochenen Richter. Ein hellwacher Keeper, der Hiemann (unsicheres Fausten) auf der Gegenseite klar austach. Gegen Glowatzkys Kopfball aus Nahdistanz aber hatte Schlegel schließlich keine Chance.

Offensichtlich verschlissen die Berliner zu viel Kraft im Mittelfeld und in der Abwehr. Die Doppelspitze Hirsch-Enge zu entlasten, kompakter nach vorn aufzurücken und für Druck zu sorgen, das war die Achillesferse. Ballsicherheit und so mancher Angriffszug über die Flügel sorgten zwar für Selbstvertrauen, Chancen herauszuspielen lag im Dr.-Kurt-Fischer-Stadion (regendurchtränkter tiefer Rasen, dieses Wetter) freilich nicht in den Möglichkeiten der Hauptstadt. Ihr Pokal-K.o. kam folgerichtig, zumal in den Gastgebern noch der Ehrgeiz brannte, nicht zum zweitenmal hintereinander (von Berlinern) geschlagen zu werden.

## Sieg aus dem Schuldgefühl heraus

Von  
Dieter Buchspieß

### ● Wismut Aue-Dynamo Dresden 1 : 2 (1 : 0)

Wismut (weiß-violett/weiß): Weißflog, V. Schmidt, Münch, Köhler, Konik, Krauß (ab 67. Balck), Weiß, Bauer, Kunde (ab 82. U. Einsiedel), Mothes, Bittner — (im 1-3-3-3); Trainer: Speth.

Dynamo (schwarz-gelb): Teuber, Lieberam, Diebitz, Trautmann, Döschner, Sammer, Pilz, Hauptmann (ab 51. Stübner), Kirsten, Minge, Gütschow — (im 1-3-3-3); Trainer: Geyer.

Schiedsrichterkollektiv: Supp (Meinigen), Roßner (Gera), Weise (Pößneck); Zuschauer: 6 000; Torfolge: 1 : 0 Kunde (14.), 1 : 1, 1 : 2 Minge (74., 80.); Verwarnungen: V. Schmidt, Bauer, Konik sowie Pilz (alle wegen Trebens), Döschner (wegen Reklamierens).

Keine Frage: Der „Lange“ stand in der Schuld seiner Dresdner Dynamo-Mannschaft, als er in der 74. Minute mit Kopfball zum ersten Schlag ausholte und ihm wenig später nach gefühlvoller Stübner-Eingabe den zweiten und spielentscheidenden folgen ließ. Weshalb? Wie manch anderer auch, rang Minge eine Halbzeit lang vergeblich um spielerische Geschlossenheit, die man eigentlich vorausgesetzt hatte. Dynamo blieb zunächst viel, allzuviel

sogar hinter der Notwendigkeit zurück, eigene spielerische Impulse auszustrahlen. Trainer Eduard Geyer brachte es auf diese einfache Formel: „Wir ließen uns die Aggressivität von Wismut aufzwingen, ohne in dieser Hinsicht selbst Akzente zu setzen.“ Genau so war es!

Aue dachte nicht im geringsten daran, bequemer Spielball des Gegners zu sein. Im Gegenteil: Die forsche, erstaunlich selbstbewußte Gangart der ersten Minuten verdrängte derartige Gedanken sofort. Unbeeindruckt von der vorerst nur sporadisch aufblitzenden individuellen Klasse Dynamos suchten und fanden die Erzgebirgler ihren eigenen Erfolgrythmus mit weiträumigen Offensivaktionen, mit mutigen Tempovorstößen aus der Tiefe, mit sicherheitsbetontem Spiel im Mittelfeld. Das Heraustreten aus den Positionen klappte auch in der engeren Abwehr. Bestes Beispiel dafür: Wie oft brachte sich Vorstopper Köhler im Rücken Minges in Ballbesitz?

So kam es, wie es eigentlich kommen mußte: Wismut-Führung durch Kunde, der das Leder nach einem von Krauß getretenen Freistoß richtungsverändernd an Teuber vorbeizog. Das sichere 2 : 0 vor den Füßen (27.), zählte Bittner später zu den unglücklichsten Auer Akteuren. „Ich hatte im Lauf die Reaktion des Torhüters genau im Auge, konnte eigentlich nichts falsch machen“, so der Stürmer. Dennoch tat er es mit einem Flachschoß am rechten Pfosten vorbei. Erregt von seiner Bank aufspringend, registrierte Geyer in diesen wie anderen Situationen Leichtsinngigkeiten (Trautmann) seiner Deckung, die nicht unbedingt von konzentriertem Verhalten zeugten. Wismut stand, immer wieder um Druck wie energische Störarbeit bemüht, haarscharf vor einem möglicherweise schon bedeutungsvollen zweiten Treffer!

Man durfte, ja mußte erwarten, daß die Elbestädter ihren laxen Stil korrigieren würden. Der erste Hebel: Stübners Einwechslung brachte

Schwung ins Getriebe. Der zweite: Deutliche Warnung zur Halbzeit, bewährte Pokaltraditionen auf keinen Fall leichtfertig preiszugeben. Das zog! Zunächst noch einmal durch einen Flugkopfball des zielstrebigsten Kunde (51.) in Atem gehalten, sprengten die Dresdner nun selbst angelegte Fesseln, ließen den Ball laufen, kombinierten sich über die Flügel frei, fanden mit beherzten Dribblings (Sammer, Pilz) und wuchtigen Sturmläufen (Kirsten, Stübner, Gütschow) erfolgversprechende Lösungswege. „Das hatte ich bei der Abwägung des Kräfteverhältnisses normalerweise von vornherein erwartet“, kommentierte Wismut-Trainer Hans Speth die sich nun deutlich verschiebenden Leistungsnormen. Seine Elf hatte nichts mehr zuzusetzen.

Für Dynamo und insbesondere Minge die Chance, zuzupacken, dann doch noch eigene Trümpfe zum Stechen zu bringen. Im Gefühl dessen, eine Schuld tilgen zu müssen ...

# HFC-Aufwärtstrend auch im Pokal

Von  
Manfred Binkowski

## ● HFC Chemie-Stahl Brandenburg 1 : 0 (1 : 0)

HFC (weiß-rot): Härtel, Wagenhaus, Radtke, Penneke, Brauer, Lorenz, Häußler, Wosz, Machold, Schütze (ab 60. Tretschok), Schülbe (ab 83. Michel) — (im 1-3-3-3); Trainer: Trautmann.

Stahl (blau-blau/schwarz gestreift): Zimmer, Ringk, Pfahl, Pahlke, Demuth, Gumtz, Schulz, Lange (ab 76. Zschiedrich), Lindner (ab 68. Schwerinski), Jeske, Voß — (im 1-3-4-2); Trainer: Kohl.

Schiedsrichterkollektiv: Gläser (Bretungen), Dr. Mewes (Berlin), Escher (Altenfeld); Zuschauer: 8 700; Torschütze: 1 : 0 Penneke (3.); Verwarnungen: keine.

Beim HFC Chemie wußte niemand genau, wann man zuletzt im Viertelfinale des FDGB-Pokals stand. „Das ist lange her“, meinte Klubvorsitzender Bernd Bransch. „Ich bin jetzt das zehnte Jahr hier, in der Zeit ist uns das nicht gelungen“, rätselte Uwe Lorenz mit. Der (ziemlich problemlose) Einzug in die Runde der letzten acht steht dem inzwischen auf Platz 4 vorgestoßenen Wieder-aufsteiger gut zu Gesicht. „Seine

Spielanlage nach der Pause hat mir in einer sehr fairen Partie gut gefallen“, spendete auch DFV-Cheftrainer Manfred Zapf Lob.

Die Weichen wurden schon früh gestellt, vielleicht etwas zu früh, wie der weitere Ablauf bis zur Pause zeigte. Bereits in der dritten Minute konnte Penneke einen Eckball von Machold von der Torraumlinie völlig unbedrängt einköpfen. Danach gelangen nur noch einige wenige schwungvolle Angriffszüge über Machold und Häußler, zog ansonsten ziemliche Bescheidenheit ein. Die Angreifer Schütze und Schülbe konnten sich — wie auf der Gegenseite Jeske und Voß — kaum einmal wirkungsvoll in Szene setzen. So verpufften die Bemühungen von Wagenhaus, Radtke, Häußler und Wosz sowie von Schulz, der an diesem Tage das Stahl-Spiel fast allein zu tragen hatte, Gumtz und Pfahl.

In der Halbzeitpause müssen dann einige ermunternde Worte auf fruchtbaren Boden gefallen sein. Nun kam

endlich Pokalstimmung auf, „haben wir unser Publikum noch versöhnen können“, wie HFC-Trainer Karl Trautmann bemerkte. Von den unermüdlich vorwärtsdrängenden Wagenhaus und Radtke unentwegt angetrieben, inszenierten nun vornehmlich Häußler, Wosz und Machold einige gelungene Angriffszüge, fügten sich die eingewechselten Tretschok und Michel sofort nahtlos und wirkungsvoll ein. Da geriet die Gäste-Abwehr doch in einige Schwierigkeiten. Schüsse von Machold wurden zur Ecke abgefälscht bzw. von Zimmer pariert, Häußler traf nur den Pfosten, während ein weiterer Schuß des agilen Mittelfeldspielers von Pahlke auf der Torlinie mit dem Kopf aufgehalten wurde. Tretschok zog das Leder aus günstiger Position am Pfosten vorbei, Wosz, ebenso herrlich freigespielt, scheiterte an Zimmer. Da wurde ein verdienter höherer Erfolg vergeben, geriet der knappe Vorsprung sogar noch in Gefahr, als Gumtz einen kapitalen

20-m-Schuß abfeuerte, den Härtel mit toller Parade zur Ecke lenkte.

Ein 1 : 1 hätte den Spielverlauf wahrlich auf den Kopf gestellt, wobei man den Brandenburgern bescheidenen muß, daß sie nach der Pause stärker das Spiel gesucht haben. Sie setzten mit Schwerinski sogar einen dritten Stürmer ein, aber die Bemühungen des durchgängig guten Schulz, der sich steigenden Pfahl und Gumtz fanden doch zu wenig Unterstützung, insbesondere durch Voß und Jeske, erst jüngst beim 3 : 1 gegen den FC Hansa zwei wirkungsvolle Angreifer (allerdings auf eigenem Platz). So bedeutete das erste und einzige Gegentor in diesem Wettbewerb (zuvor 3 : 0 bei Motor Süd Neubrandenburg und 4 : 0 bei Schiffahrt/Hafen Rostock) das „Aus“, muß sich Stahl allerdings selbst den Vorwurf machen, nicht alles versucht zu haben, um nicht nur im Pokalrennen zu bleiben, sondern sich vor allem den Rücken für künftige Auswärts-Punktspiele zu stärken.



Das war die Entscheidung in Halle: Bereits nach drei Minuten köpft Vorstopper Penneke einen Eckball von Machold unbedrängt ein.



Eine Riesenchance für den Hallenser Wosz, der aus wenigen Metern vor Gumtz zum Schuß kommt, jedoch an Schlußmann Zimmer scheitert. Fotos: Beyer

# Leben und leben lassen!

Von  
Klaus Thiemann

## ● BFC Dynamo-BFC Dynamo II 3 : 2 (2 : 0)

BFC (weinrot): Rudwaleit, Rohde, Ksienzyk, B. Schulz, Fügner, Küttner, Köller (ab 79. Pastor), Backs, Doll (ab 64. M. Schulz), Ernst, Thom — (im 1-3-3-3); Trainer: Bogs.

BFC II (weiß): Kostmann, Belka, Herzog, Waldow, Brestrich, Lenz (ab 73. Boer), Kaehlitz, Fochler, Albrecht, Anders, Nowak (ab 64. Ortman) — (im 1-3-3-3); Trainer: Jäschke.

Schiedsrichterkollektiv: Purz, Haupt, Kniesch (alle Berlin); Zuschauer: 2 000; Torfolge: 1 : 0 Backs (24.), 2 : 0, 3 : 0 Ernst (40., 51.), 3 : 1, 3 : 2 Anders (85., 87.); Verwarnungen: keine.

Leben und leben lassen! Unter diesem Motto rollte der BFC-„Bruderzwist“ munter und spritzig ab. Und zwar ohne jegliche taktischen Fesseln und irgendwelche Spiegelfechtereien. Kurz und gut, das größte Interesse galt dem Ball und nicht etwa den Beinen des Kontrahenten. Die leichteste Aufgabe fiel

folgerichtig dem Berliner Pfeifenmann Reinhard Purz zu. Er, der wohl das unproblematischste Spiel seiner Oberliga-Karriere zu leiten hatte, mußte während der 90 Minuten nur insgesamt sieben Freistöße „verhändigen“!

Dabei kannten die „Oberliga-Bankdrücker“ aus der Zweiten keinerlei Pardon, zeigten etwa Hemmungen. Im Gegenteil! Angetrieben von Kaehlitz, Belka und Fochler mischten sie unerschrocken mit, stellten ihr Licht nicht unter den Scheffel. Chancen jedoch sprangen anfangs nicht heraus. Dazu war der Meister, der von vornherein nichts anbrennen lassen wollte, einfach zu gut eingestimmt, obwohl Pastor, M. Schulz (beide leicht angeschlagen) anfangs auf der Bank saßen.

Gut 15 Minuten dauerte die Anlaufzeit, dann kamen vorn Thom und

Doll immer stärker auf Touren, zeichneten sich diesmal als Vorbereiter aus. Nach Langpaß von Fügner (einer der Auffälligsten) huschte Thom links an Herzog vorbei, und Backs, in der Meisterschaft noch ohne Torerfolg, setzte den Flachschuß von der 16-Meter-Linie in die linke Ecke. Dann meldete sich Rainer Ernst, diesmal einer der Agilsten und Ehrgeizigsten auf dem Platz, zu Wort. Zuerst schubste er eine Eingabe von Doll mit Geschick und List regelrecht über die Linie, dann ließ er mit einem Knaller dem sich zuvor und danach mehrfach auszeichnenden Kostmann keine Chance. Die Vorarbeit, und zwar eine glänzende, die leistete, wer denn schon, Andreas Thom!

„Bis dahin hielten wir die Zügel fest in der Hand, danach aber ließen wir sie merklich schleifen“, urteilte Jürgen Bogs, der damit auch der kla-

ren Möglichkeiten gedachte, die versiebt wurden. Vornweg durch Ernst, Pastor, Küttner, Backs und M. Schulz.

Bei der „Zweiten“ aber, bei der Albrechts Pfostenschuß (48.) der erste Warnschuß war, gab es weder ein Aufstecken noch ein Nachlassen (Belka, Kaehlitz, Herzog, Waldow). Der spielbegabte, dynamische Dirk Anders gar sah sein unerschrockenes Spiel in der Spitze zwar spät, aber dafür innerhalb von drei Minuten gleich zweimal belohnt. Zuerst wußte er sich resolut gegen Rohde zu behaupten, dann lief er entschlossen in einen Diagonalpaß von Fochler hinein. Es scheint, der 21jährige, bisher elfmal in der Liga erfolgreich, ist reif für Einsätze wie Tore in der Oberliga. Und der pfiffige Linksfüßer Sven Fochler, bisher einmal in der Woche Trainingsgast in der Oberliga, „wird spätestens in der Rückrunde bei uns auftauchen“, so Jürgen Bogs.

# FDGB-POKAL

## Hansas „Markt“ auch geöffnet

Von  
Sascha Stolz

### ● FC Hansa Rostock-Energie Cottbus 3 : 2 (2 : 2)

FC Hansa (blau-weiß/hellblau): Hauschild, Alms, Ullrich, Wahl, Littmann, März, Babenderde, Schlünz, Dowe (ab 77. Fuchs), Jarohs, Kruse (im 1-3-4-2); Trainer: Voigt.  
Energie (blau): Klimpel, Vogel, Melzig, Pohland, Lempke, Irrgang (ab 79. Sander), Wolf, Frischke, Fandrich, Drabow, Besser (im 1-2-6-1); Trainer: Bohla.  
Schiedsrichterkollektiv: Peschel (Radebeul), Ladwig (Neubrandenburg), Chachulski (Stavenhagen); Zuschauer: 4 500; Torfolge: 0 : 1 Irrgang (15.), 1 : 1 Babenderde (20.), 1 : 2 Melzig (36.), 2 : 2, 3 : 2 Schlünz (45., 61., jeweils Foulschloß). — Verwarnungen: Kruse, Melzig (beide wegen Foulspiels), Vogel (wegen Meckerns).

In Rostock öffnete dieser Tage der Weihnachtsmarkt seine Pforten. Daran angelehnt wollten sich wohl auch die Hanseaten nicht lumpen lassen, denn vom Anpfiff weg hatte auch die Rostocker Abwehr ihren

eigenen „Markt“ eröffnet. Nur sie verteilte ihre Geschenke gratis an die dankbar zugreifenden Gäste. Denn wie deren Führungstreffer durch eklatante Abwehrrichtungen der Platzherren (erst Hauschild/Alms, dann Littmann) „eingeleitet“ wurden, ist wirklich nur noch schwer zu überbieten.

„Es waren jedoch nicht nur diese primitiven Fehler allein, in der ersten Halbzeit stimmte unser Dekungsverhalten insgesamt überhaupt nicht“, sah Trainer Werner Voigt den Hauptgrund für die Tatsache, daß die Ostseestädter zunächst von einer Verlegenheit in die andere gerieten. Energie nämlich trat zwar nominell nur mit einer Spitze an, doch bei Ballbesitz schwärmte man blitzschnell aus, überbrückte mit wenigen Zügen die von Hansa schlecht gesicherten Räume und war so schnell

am gegnerischen Strafraum. Neben diesen kreuzgefährlichen Kontern hatten die Lausitzer auch noch eine fest massierte Abwehr (sowie eine gute Abseitsfalle) mitgebracht, was die Hanseaten völlig aus der Bahn zu werfen schien. Diese waren zwar meist überlegen, griffen aber zu stereotyp und einfallslos an.

Wie gut, daß im allgemeinen Durcheinander wenigstens noch einige die Übersicht behielten (März, Schlünz, Jarohs). Denn wer weiß, wie Hansa reagiert hätte, wäre nicht noch kurz vor dem Wechsel der abermalige Ausgleich (vorausgegangen war ein energisches Solo von März fast von der Mittellinie, das Melzig nur per Notbremse stoppen konnte) gefallen. So begann noch einmal alles von vorn, die Platzherren wirkten nach der Pause (auch dank einiger Umstellungen) wesentlich geord-

net, ließen allerdings den großen spielerischen Zuschnitt weiterhin vermissen. So mußte schon ein zweiter Strafstoß, den Vogel mit einer undurchdachten Attacke gegen März einen Meter vor der Grundlinie (!) verwirklichte, zur erstmaligen Führung herhalten.

Daß die Ostseestädter sie nicht mehr abgaben, lag an den nun umgekehrten Vorzeichen. Energie mußte nämlich jetzt seinerseits Druck machen. Und das gelang den Bohla-Schützlingen, trotz der Chance von Besser, dessen Schuß Alms von der Linie holte (74.), „nicht ganz so gut wie das schnelle Umkehrspiel der ersten Stunde“, meinte auch DFV-Trainer Claus Kreul. So brachte Hansa den Vorsprung über die Zeit. Auch, weil gegen Ende hin der „Abwehrmarkt“ seine Pforten weitestgehend geschlossen hielt.

## Dauerdruck brachte noch Erfolg

Von  
Peter Palitzsch

### ● FC Carl Zeiss Jena-Dynamo Dresden II 2 : 1 (1 : 1)

FC Carl Zeiss (blau): Bräutigam, Peschke, Szepanski, Zipfel, Amstein, Krause, Meixner, Lindrath (ab 81. Merkel), Lesser, Raab, Buraw — (im 1-3-3-3); Trainer: Kurbjuweit.  
Dresden II (weiß): Riediger, Wude, Ritter, Maucksch, Sack, Prasse (ab 83. Fischer), Fritsche, Kreibich, Milde, Scholtyssek, Adler (ab 69. Franke) — (im 1-3-3-3); Trainer: Schmuck.  
Schiedsrichterkollektiv: Ebbach, Marx (beide Leipzig), Sather (Grimma); Zuschauer: 1 800; Torfolge: 0 : 1 Milde (2.), 1 : 1 Zipfel (34.), 2 : 1 Raab (52.); Verwarnungen: Lesser (wegen unsportlichen Verhaltens), Maucksch, Milde, Adler (alle wegen Foulspiels).

Im Jenaer Lager war man vor der Dresdner „Zweiten“ hinreichend gewarnt: Rang zwei in der Liga Staffel B, vor allem aber der Pokalerfolg über den Oberliga-Vertreter FC Vorwärts Frankfurt (Oder) — das war Vorschußlorbeer für die „Foh-

len“ aus Dresden, dem sie auch im Ernst-Abbe-Sportfeld gerecht wurden. Auch wenn man dort als Fazit lang anhaltende Jenaer Feldüberlegenheit und eine ganze Reihe bester Einschüßmöglichkeiten für die Platzherren konstatierte, so verdiente sich „Dresden II“ doch uneingeschränktes Lob. „Wir wollen uns nicht verstecken, ein ordentliches Spiel bieten“, hatte der 35jährige Ex-Nationalspieler Udo Schmuck, nun am Regiepult, schon vor dem Anpfiff versprochen. Und seine Schützlinge handelten danach, setzten ihre Pläne auch sofort in die Tat um. Schon nach zwei Minuten zappelte der Ball nach Kreibichs Vorarbeit und Mildes sehenswertem 15-m-Schrägschuß aus halbreicher Position im entlegenen oberen Eck.

Eine kalte Dusche für den Favoriten, der danach jedoch das Heft des

Handelns um so klarer in die Hand nahm. „Die Jenaer bemühten sich zwar redlich, gegen die ehrgeizigen jungen Dresdner mangelte es ihnen aber an Lockerheit, vermochten sie spielerisch nicht zu überzeugen“, zog DFV-Trainer Bernd Stange ein kritisches Resümee. Er wie auch Udo Schmuck aber ließen keinerlei Zweifel am verdienten Jenaer Erfolg aufkommen. In 80 Minuten langer Offensive lag der Favorit im Angriff, und die Serie seiner Chancen hätte wohl auch einen klareren Sieg gerechtfertigt. Doch eine halbe Stunde lang rannte man erst mal dem 0 : 1-Rückstand hinterher. Peschke und im zweiten Versuch Raab brachten den Ball aus einem Gewühl heraus dabei ebensowenig am stellungssicheren Riediger vorbei (10.) wie später Lesser nach Solo im Strafraum und Meixner beim Nachsetzen (29.), und Lindraths Ball fischte Riediger

aus dem oberen Eck (24.). Erst eine Kopfballdrücke Peschkes auf den in halbreicher Position mit halbhoher Schuß aus sieben Metern nicht lange fackelnden Vorstopper Zipfel brachte das 1 : 1 und leitete zur Jenaer Daueroffensive über. Die aber machte wieder die frapperierenden Schwächen der Zeiss-Städter im Angriff deutlich: miserable Chancenverwertung.

Dadurch brachte sich der drangvolle, einige Male nicht zu bremsende Lesser selbst um die Bestnote, während man Meixner bei seinen gefährlichen Direktschüssen (49., 77.), die Riediger parierte, noch Schußpech attestieren kann. So blieb es bei dem durch scharfen Kopfballdrücke Raabs unter die Latte nach Lindraths Eingabe erzielten 2 : 1, das bei den Dynamo-Kontern und den Chancen von Kreibich (50.) und Scholtyssek (88.) sogar noch in Gefahr kam.

## Lange dauerte es bis zum Sieg

Von  
Rainer Nachtigall

### ● Fortschritt Bischofswerda gegen Fortschritt Weida 2 : 1 n. V. (0 : 1, 1 : 1)

Bischofswerda (blau): Sickert, Bär, Kleiditzsch, Bank, Schmidt, Beckert, Petersohn, Gottlöber, Wünsche (ab 56. Wetzel), Schiemann, Hollmann — (im 1-3-3-3); Trainer: Gumz.  
Weida (blau-gelb): Runkewitz, Pohland, F. Wengler, Lauke, Müller, Delling, Leutloff (ab 104. Haubold), Engling, Bickel, V. Wengler, Tucholka — (im 1-3-4-2); Trainer: Lindemann.  
Schiedsrichterkollektiv: Stenzel (Forst), Fleßke (Schwedt), Wittchen (Cottbus); Zuschauer: 2 000; Torfolge: 0 : 1 V. Wengler (43.), 1 : 1, 2 : 1 Kleiditzsch (63., Foulschloß, 102., Handstrafstoß); Verwarnungen: Bank, Petersohn sowie Delling (wegen Foulspiels), F. Wengler (wegen unsportlichen Betragens).

Weidas Trainer Lutz Lindemann stapelte vor dem Anpfiff offensichtlich tief. „Trotz unserer Erfolge über Riesa und Magdeburg — im Grunde genommen sind wir von unserer Besetzung her kaum mehr als

eine gute Bezirksligamannschaft.“ Am Ende einer umkämpften, spannenden und für Ligaverhältnisse durchaus gutklassigen Pokalbegegnung konnte er trotz des Ausscheidens zufrieden konstatieren, daß er „keinen Ausfall“ in seinen Reihen hatte. Ja, mit dem antrittsschnellen Volker Wengler, dem laufstarken Mittelfeldakteur Delling und dem stellungssicheren Torsteher Runkewitz sogar drei ausgesprochene Aktivposten, deren Aktionen auch beim Bischofswerdaer Publikum Beifall fanden. Im Gegensatz zum Punktspiel, das die Gäste zuletzt ziemlich sang- und klanglos verloren (0 : 2), stellten sie sich diesmal als weitaus mutiger, taktisch gut eingestellter Kontrahent vor, der durchaus nicht zufällig mit einer 1 : 0-Führung in die Halbzeit ging.

Bischofswerdas Trainer Gumz mußte eben zu diesem Zeitpunkt

seine Mannen doch energisch ermuntern, ihre offensichtliche Zurückhaltung aufzugeben. Das taten sie dann auch im zweiten Durchgang. Bär und Schmidt sorgten für Schwung aus der eigenen Abwehr, Schiemann und Hollmann waren pausenlos unterwegs, wengleich insbesondere Schiemann das Schußpech an den Stiefeln zu kleben schien. Nicht sonderlich überzeugend das Mittelfeld, in dem Gottlöber einige gute Aktionen hatte, Petersohn aber nach langer Pause offensichtlich noch um seine Spielfitneß ringt.

Dennoch: Bischofswerdas Engagement wurde nun zumindest in einer leichten optischen Überlegenheit deutlich. Wenngleich, der Gastgeber mußte bei den schnellen und variabel vorgetragenen Kontern der Weidaer stets auf der Hut sein. Glück hatten die Schützlinge von Trainer Gumz auch. So in der

55. Minute, als Delling nach einem großen Solo vor Sickert auftauchte, den phasenweise unsicher wirkenden Schlußmann (erstes Tor) der Ostsachsen aber nicht überwinden konnte. Ein Treffer für Weida wäre da wohl die endgültige Entscheidung gewesen.

So rafften sich die Landmaschinenbauer noch einmal auf, und als Frank Wengler Hollmann im Strafraum umstieß, ließ sich Kleiditzsch die Ausgleichschance nicht entgehen. Um den zweiten Strafstoß gab es übrigens keine Diskussionen, nachdem zuvor Leutloff den Ball mit der Hand gespielt hatte. Bischofswerda kam nicht unverdient in die nächste Runde. Allerdings nach hartem Widerstand der Weidaer, die aus dieser Begegnung endlich Selbstvertrauen für die Begegnungen in der Liga schöpfen sollten.

# Notizenswert

## Mit einem Erfolg zum „Zusatztraining“

Auf jedem Wochenplan der Leipziger Fußballer war eine zusätzliche „Trainings-einheit“ vermerkt. Für Sonnabend 19 Uhr im Klub der Jugend und Sportler. Da verteilten die Journalisten der Messestadt für die Besten wieder die begehrten Spezialfedern. Für den Pokalgewinner 1987 und vor allem wohl für den EC-Finalisten von Athen. Die Ehrung ließen die Spieler von Müller bis nun neuerdings Zimmerling sicherlich erfreut über sich ergehen. Wer aber die Tanzbesessenheit von Oberliga-Fußballern kennt, weiß, daß die Blau-Gelben wohl lieber eine strapaziöse Einheit auf Rasen oder Tartanbahn auf sich genommen hätten. Aber wann dürfen schon einmal die Bräute und Frauen das große Sagen bei der „Trainingsgestaltung“ haben? Vielleicht an diesem Abend.

Ohne Präsente geht es nun einmal nicht zu einer Feier. Der Erfolg gegen den FC Rot-Weiß mußte schon her. Leipzigs Journalisten, noch mit der unmittelbaren Vorbereitung beschäftigt, wurden unruhig, als vorerst die Tore fehlten, denn eine Verlängerung und vielleicht ein Elfmeterschießen hätten nicht in den Fahrplan gepaßt. Die Lok kam aber noch pünktlich ins Ziel. An diesem Abend wurde sicherlich auch noch manche Stimme in der „Junge Welt“-Umfrage für den FCL oder die Juniorenfußballer abgegeben. Torsten Kracht befindet sich dabei allerdings in der Zwickmühle, denn für seine beiden Mannschaften gleichzeitig konnte er nicht stimmen. Er hat wie so viele eben die Qual der Wahl – aber immer für Fußball. J. N.

## Auswärtshemmungen

Unsere Oberligavertretungen tun sich jüngst insbesondere auswärts besonders schwer. Erst sieben Gäste-siege in 77 Spielen sind ja wohl ein deutlicher Beweis. Warum aber nun auch im Pokal, wo man doch im Grunde genommen nichts zu verlieren, nur alles zu gewinnen hat? Mit 0:1 ist man genauso wie mit 0:5 ausgeschieden. Warum wird da eigentlich nicht bedingungslos auf die Offensive gesetzt?

Eine Frage, die sich auch am Sonnabend in Halle aufdrängte. „Wir rätseln auch, woran es liegt. Auswärts spielen wir gehemmt, bei weitem nicht so herzerfrischend auf wie zu Hause. In Halle sind wir erst nach der Pause etwas mutiger geworden, starteten wir dann endlich einige recht ordentliche Angriffe,



Glückwunsch zu Ihren zwei Toren, mit denen Sie Ihre Mannschaft in das Viertelfinale des Pokals schossen. Sind Sie der Strafstoßschütze vom Dienst?

Das hat sich so ergeben, nachdem ich auch zuvor einige verwandeln konnte. Am „Punkt“ bin ich ziemlich ruhig, bis jetzt jedenfalls noch.

Fortschritt ist nach der Partie gegen Weida in einer Serie, in der die Mannschaft in zwölf Spielen ohne Nieder-



lage blieb. Geht es mit dem Oberligaabsteiger wieder aufwärts?

Hoffentlich. Mit unserem Start in die Punktspiele konnten wir ja in keiner Hinsicht zufrieden sein.

Woran lag es?

Bekanntlich verließen uns nach der im letzten Moment mißglückten Oberligasaison einige Spieler. Verletzungen und Sperren nach Gelben Karten taten ein übriges, so daß wir im Grunde genommen während der Saison eine

Natürlich rücken die direkten Vergleiche zwischen Oberliga-Mannschaften in den Mittelpunkt unserer ausführlichen Berichterstattung über das Achtelfinale im FDGB-Pokal. Ergänzend dazu nachstehende Kommentare. Wie fühlt sich ein Ligavertreter im auserlesenen Feld der letzten acht? Auch das interessierte uns natürlich im Gespräch, das in Bischofswerda geführt wurde.

neue Mannschaft formieren mußten. Wie schwer das ist, wissen sicherlich auch andere Mannschaften aus Erfahrung.

Sie selbst unterzogen sich vor dem Start in die Meisterschaft noch einem Test bei Dynamo Dresden. Wie ist der eigentlich ausgegangen?

Ich habe zweimal bei Dynamo in Freundschaftsspielen mitgemacht, danach hat Dynamos Trainer Geyer mir gesagt, daß es für die Erste nicht ausreichen würde. Ich habe mich nach diesem Bescheid wieder bei Bischofswerda zurückgemeldet.

Hat Ihnen die Mannschaft diesen Ausflug übelgenommen?

Ich glaube nicht. Soviel Ehrgeiz sollte jeder Fußballspieler haben, daß er den Sprung nach oben versucht. Und diesen Traum habe ich mir mit 25 Jahren noch immer nicht aus dem Kopf geschlagen.

Wie hat denn eigentlich das Bischofswerdaer Publi-

kum auf die nun doch etwas schmalere Kost in der Liga reagiert?

Im Grunde genommen sehr verständnisvoll. Wir haben vor Beginn des Ligarennens ein Forum mit unseren Zuschauern veranstaltet. Auf ihm wurden die anstehenden Sorgen und Nöte offen dargelegt und besprochen. Der Verbindung zwischen Mannschaft und Zuschauern hat das offensichtlich gut getan.

Mit dem Vordringen in das Viertelfinale des Pokals aber haben Sie sich nun doch wieder Maßstäbe gesetzt.

Ganz sicher. Und wir sind froh, daß wir nun möglicherweise einen attraktiven Kontrahenten bekommen. Hoffentlich zu Hause. Mittlerweile sind wir wieder ziemlich stabil in unseren Leistungen geworden, und mit etwas Glück könnte uns schon der Verstoß in die nächste Runde gelingen. Bischofswerda würde damit als fußballbegeisterte Stadt einmal mehr ins Gespräch kommen.



Endgültiger Abschied für Wolfgang Altmann vom 1. FC Lok. Klubvorsitzender Peter Gießner (l.) und der stellvertretende DFV-Generalsekretär Volker Nickchen nahmen die Ehrung vor. Anschließend konnte der „Alte“ miterleben, wie der junge Zimmerling in diesem Duell den Erfurter Sänger düpiert. Fotos: Schmidt, Härtrich



## Augenmaß für Kritik und Lob

Gut beraten, die für Oberliga-Meisterschaftsspiele erforderlichen statistischen Kennziffern auch diesmal zusammenzutragen, ergab sich nach 20 Minuten diese wenig erfreuliche Zwischenbilanz: 9:10 verschuldete Freistöße als Ausdruck fast beängstigender Zweikampfschärfe hier wie da. Supp hatte seine liebe Mühe und Not, die erregten Gemüter zu zügeln. Über einen 14:12-Halbzeitstand pegelte sich die Partie zwischen Wismut und Dynamo dann auf vertretbare Normen ein. Dennoch: Am Ende waren es immerhin 26:22 Fouls bei fünf ausgesprochenen Verwarnungen. Beide Trainer rissen es an: Zu viele hektische Momente. Unentschuldigbar mit dem Satz von den Pokalspielen nun einmal innewohnenden Besonderheiten. Auch da muß sich der Ehrgeiz in Grenzen bewegen!

Über eigene (dunkle!) Schatten aus den letzten Spielen zu springen, gelang Wismut in den ersten 45 Minuten. Da war vor allem eine bessere Aufgabenteilung zu sehen, wurden Hemmungen im aktiven Spiel systematisch abgebaut. Aktivität und Passivität standen sich da kraß gegenüber. Meine Halbzeit-Anmerkung: „So, wie Dynamo bisher in Erscheinung trat, kann die Elf keinen Anspruch auf das Viertelfinale erheben.“ Sie weiß es im nachhinein sicherlich selbst: Das Ringen um typische Stärken nahm zuviel Zeit in Anspruch. Es konnte durchaus schliefgehen! Aue fehlte nur etwas Cleverneß, um die Überraschung dieser Runde perfekt zu machen. D. B.

## Vertrauen wurde belohnt

Die Trainer hatten Probleme. Heinz Werner lagen Libero Bähringers Unsicherheiten beim 2:4 gegen den BFC Dynamo im Magen. Karl Schöffner gingen die von Schlußmann Dahms heraufbeschworenen Fehler und Gegentore beim 1:5 gegen Dynamo Dresden in der Berliner Wuhlheide gegen den Strich. Vertrauen, auf andere Art und Weise, war gefragt. Bähringer überspielte gemeinsam mit seiner motivierten Elf die Enttäuschung der BFC-Niederlage („Damit belasteten wir uns nicht lange“, so Kopfbalrtorschütze Michael Glowatzky). Ergo: Noch immer ist der FCK die einzige Elf ohne Gegen-tor im laufenden Cupwettbewerb (vorher gegen Brieske-Senftenberg und Schönebeck 2:0 und 1:0)!

Nach den 90 Minuten von Karl-Marx-Stadt sind die

Unioner zwar im Pokal erneut arm dran, andererseits mit der neubesetzten Torwartposition um eine Erfahrung reicher. Der Ex-Nordhausener Schlegel ist weitaus mehr als nur eine Alternative zu Dahms. Wenn dieses Talent sich in der Stille bildete, dann hat es jetzt seine echte Chance, es wirklich voll zu entfalten. Aber für Union gilt auch dies: Unterschiedliche Spielertypen und ständige Neubesetzungen garantieren erst langfristig Homogenität. Die Berliner aber brauchen nichts dringender als kurzfristige Siege im Kampf um den Klassenerhalt. Da läßt sich unschwer ausmalen, wieviel Teamwork, Moral (die stimmte trotz des 0:1) und persönliches Engagement von den „Eisernen“ abverlangt werden...

— gs —

# EC 87/88



Im UEFA-Cup wird gleichgezogen. Während bei den Landesmeistern und den Pokalsiegern der Teilnehmerkreis für das Viertelfinale bereits feststeht, müssen die am EC II beteiligten Mannschaften eine zusätzliche Runde einlegen, um auf diese Zahl zu kommen. Vergangenen Mittwoch gab es die Hinspiele, die unsere Aufmerksamkeit fanden. Am 9. Dezember geht's in die Zweitauflagen. Nächste unsere Halbzeit-Bilanz.



Links: Das ist jener Honved-Spieler, der Panathinaikos „erschöß“: Kovacs. Er versteht den Ball zu kontrollieren — auch bei schärfster Bedrängnis. Daneben: Fitos stoppt Vlachos. Im Zweikampf erwiesen sich die Ungarn gleichfalls hohen Ansprüchen gewachsen. Fotos: ADN/ZB

## Honved im Spielrausch: Nach einer Stunde 5:0!

Von Dieter Buchspieß

● **UEFA-Cup, Hinspiel im Achtelfinale: Honved Budapest-Panathinaikos Athen 5 : 2 (3 : 0)**

Honved (weiß): P. Diszti, Sallai, L. Diszti, Csuhay, Cseh, Siksesdi, Fitos, Sass, Gyimesi, Fodor, Kovacs — (im 4-1-2); Trainer: Bicskei.

Panathinaikos (grün): Minou, Mavridis, Vasiliou (ab 39. Batsiniatis), Kallitziakis, Georganis, Patslavouras, Antoniou, Vamvakoulas, Vlachos (ab 69. Georgakopoulos), Saravakos, Dimiopoulos — (im 1-3-4-2); Trainer: Vassilis.

Schiedsrichterkollektiv: Lund-Sörensen, K. Sörensen, Mikelsen (alle Dänemark); Zuschauer: 20 000 im Bozsk-Stadion, Budapest; Torfolge: 1 : 0 Kovacs (2.), 2 : 0 Fodor (24., Foulschloß), 3 : 0, 4 : 0, 5 : 0 Kovacs (32., 58., 61.), 5 : 1, 5 : 2 Saravakos (65., 88).

Dem in der laufenden EC-Serie leider erfolgswahnten fuwo-Beobachter wurde ein Spektakel geboten, das er noch lange in allerbesten Erinnerung behalten wird. Und was hatte mir Kollege Kalman Vandor von „Nepszava“ doch geantwortet, als ich um einige kurze Anhaltspunkte über Honved bat? „Der Stil des Spitzenreiters hat nichts Beeindruckendes an sich. Das gilt auch

für die einzelnen Spieler, die ihn interpretieren.“ Wie hätte er sich, zumindest auf die eindrucksvolle Leistung vom Mittwochabend bezogen, doch da getäuscht.

Das Erfolgskonzept der draußen im Budapest Vorort Kispest beheimateten Armeemannschaft: Spiel- und Kombinationssicherheit geht über alles! Und schon die ersten Aktionen zeigten denn auch, daß Honveds Besetzung durchgängig diesem Trend gerecht wird, wie auch Rundfunkchef György Szepesti später mit aller Genugtuung zu verstehen gab: „Jeder von diesen überwiegend jungen Burschen kann Fußball spielen, mitdenken.“ Panathinaikos bekam es zu spüren und bewegte sich am Rande eines tiefen Abgrundes wie noch niemals zuvor im Europa-Cup.

Daran hat sich, wie ich als langjähriger Kenner des ungarischen Fußballs zu behaupten wage, bis zum heutigen Tag nichts geändert: Läßt man es zu, daß sich seine Spitzenklubs in einen Spielrausch hineinsteigern, dann gibt es kaum noch Aussicht auf Rettung. Genau das ge-

sah nach der schnellen 2 : 0-Führung. Rang Honved bis dahin mit gebotener Vorsicht vor dem Namen und der Klasse des Gegners noch um die erforderliche offensive Lockerheit, so waren danach alle Schranken und Hemmungen aus dem Wege geräumt. Ohne Wert auf hohes Tempo zu legen, was ja ohnehin nicht zu den typischen Stärken der Ungarn zählt, wurden aus der Abwehr heraus verwirrende Angriffszüge inszeniert, bei denen das Herz im Leibe lachte. Ohne Bewegungsstillstand und frei von technischen Schwächen, die bei uns nach wie vor unliebsame und folgenschwere Störfaktoren bedeuten!

„Wären da nicht die beiden griechischen Gegentreffer gewesen, würde ich uneingeschränkt von einer Supervorstellung meiner Elf sprechen“, bekannte Trainer Bertalan Bicskei im Interviewraum für die Journalisten. Imponierend Honveds Rhythmuswechsel dieser Art: Da öffneten Sallai und Cseh, zwei Außenverteidiger von Format, urplötzlich das Spiel über beide Flügel, ließen sich Fitos und Sass zurückfallen und stellten die Deckung der Athener damit vor unlösbare taktische Aufgaben. Dann wiederum, praktisch als Mittel der Kräfteauffrischung, wurde Panathinaikos im Dreiecksspiel förmlich zur Weißglut getrieben. Und immer wieder war

vor allem Kovacs, der vierfache Tor-schütze und Wegbereiter des 2 : 0 für den durch Elfmeter erfolgreichen Fodor, die letzte wirkungsvolle Station geschmeidiger Spielführung.

Eine gute Stunde lang sahen sich die Gäste spieler fassungslos an, was da mit ihnen passierte. Erst der Gegentreffer durch Saravakos ermunterte sie, etwas entschlossener in die Spitze zu gehen, dann aus leichtfertigen Querpässen Honveds Nutzen bei der Ballerkämpfung zu ziehen. Und sie feierten ihren zweiten Gegentreffer wie den Ausgleich; wohl davon ausgehend, im Rückspiel doch noch die Wende herbeiführen zu können. Darf man es ihnen zutrauen? „Ich glaube schon, denn nach fast auswegloser Situation wittern wir nun unsere Chance“, wie Panathinaikos-Torhüter Antonios Minou (29/22 A) selbstbewußt andeutete.

Aber erst einmal müssen er und seine Mitspieler die fünf „munteren Sachen“ verdauen, die ihnen Honved einschenkte!

Das von der UEFA angeordnete Wiederholungsspiel zwischen den Niederlanden und Zypern in der EM-Qualifikation wird am 9. 12. (Anstoß 14.30 Uhr) im Amsterdamer Ajax-Stadion unter Ausschluß der Öffentlichkeit ausgetragen.

- **Honved: 32. Sieg**
- **Panathinaikos: 34. Niederlage**

### S. E. Honved Budapest (Ungarn)

- Gegründet 1919 als Fusion des 1909 entstandenen AC Kispest und des Armeeklubs.
- 5mal Meister: 1950, 1952, 1954, 1955, 1980, 1984, 1985, 1986.
- 3mal Pokalsieger: 1926 (als Kispest), 1964, 1985.
- Mitropapokalsieger 1959.
- 1987/88 15. EC-Teilnahme. Bisher weitestes Vordringen: Viertelfinale EC II 1965/66 (gegen FC Liverpool ausgeschieden) und Viertelfinale UEFA-Cup 1978/79 (gegen MSV Duisburg ausgeschieden).

#### Bisherige Bilanz:

	Teilm.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
EC I (Meister-Cup)	5	16	8	2	6	32:24	18:14
EC II (Pokalsieger-Cup)	3	12	5	1	6	25:17	11:13
UEFA-Cup	7	35	19	5	11	65:50	43:27
gesamt	15	63	32	8	23	112:91	72:54
davon Heimspiele		31	21	5	5	80:51	47:15
davon Auswärtsspiele		31	11	2	18	39:57	24:38
davon neutraler Platz		1	—	1	—	3:3	1:1

### Panathinaikos AC Athen (Griechenland)

- Gegründet 1908 als „Panhellenic Football Club“.
- 14mal Meister: 1930, 1940, 1953, 1960, 1961, 1962, 1964, 1965, 1969, 1970, 1972, 1977, 1984, 1986.
- 9mal Pokalsieger: 1940, 1948, 1955, 1967, 1969, 1977, 1982, 1984, 1986.
- 1987/88 22. EC-Teilnahme: Bisher weitestes Vordringen: Finale EC I 1970/71 gegen Ajax Amsterdam 0 : 2 (in London).
- Nach Verzicht von Ajax Amsterdam Weltpokalfinalist 1971 gegen Club Nacional de Fútbol Montevideo (Uruguay) 1 : 1 (H) und 1 : 2 (A).

#### Bisherige Bilanz:

	Teilm.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
EC I (Meister-Cup)	11	41	12	12	17	52:59	36:46
EC II (Pokalsieger-Cup)	3	6	1	1	4	3:12	3:9
EC III	8	20	6	2	12	21:31	14:26
davon Messepokal	1	4	1	1	2	3:3	3:5
davon UEFA-Cup	7	17	5	1	11	20:33	11:23
gesamt	22	68	19	15	34	78:106	53:88
davon Heimspiele		33	16	9	8	50:53	41:25
davon Auswärtsspiele		34	3	6	25	28:69	12:56
davon neutraler Platz:		1	—	—	1	0:2	0:2



Am Rande des Bozsik-Stadions

Das sind die beiden „Männer der Stunde“ im ungarischen Spitzenfußball: Bertalan Bicskei und sein „Kanonier“ Kalman Kovacs. Das trug ich an Wissenswerten in der Kürze der Zeit über sie zusammen: Bicskei, der sich als Torhüter einen Namen machte, ohne jedoch den ganz großen Durchbruch zu schaffen, war zuletzt beim Ungarischen Fußball-Verband als verantwortlicher Jugendtrainer tätig. Er soll, als er im Juni seine neue Funktion bei Honved übernahm, diesen Satz geprägt haben: „Auswahlmannschaften auf fünf oder sechs Aufgaben im Jahr vorzubereiten ist sicherlich nicht unproblematisch. Bei einem Klub liegt die Schwierigkeit

In aller Munde: Bicskei, Kovacs

jedoch ganz woanders, denn da muß man die Spieler von Woche zu Woche immer wieder neu für Höchstleistungen begeistern. Es wird sich zeigen, ob ich dem gewachsen bin.“ Quintessenz: Bisher auf jeden Fall!

Zu Kovacs. Der 23jährige Stürmer stand zu Saisonbeginn mit 98 Meisterschaftsspielen zu Buche, in denen er es auf 18 Tore brachte. Alles andere als eine faszinierende Bilanz, die er zwischenzeitlich um 15 Einsätze und sieben Treffer für Honved aufbesserte. Damit brachte er sich beispielsweise gegenüber dem augenblicklich klar führenden Melis (13 X erfolgreich) von Debrecen nicht ernsthaft ins Gespräch. Der untersetzte Spieler von etwa 1,72 Meter Größe besitzt eigentlich nichts, was ihn an berühmte Vorgänger erinnert. Vielleicht ist das Unauffällige an seiner Art, rationalen Erfolgsfußball zu demonstrieren, seine herausragende Stärke.

Auf jeden Fall verfügt der ausgesprochene Fleißspieler über vielseitige Qualitäten als Vollstrecker, wofür die Ausbeute gegen Panathinaikos spricht. Beim 1:0 stand er goldrichtig, um einen von Minou nicht resolut genug abgewehrten Eckball einzuköpfen, dann hinterließ er bei Gyimesis Musterpaß die gesamte Deckung und vollendete mit Flachschuß technisch akkurat, bevor ihm schließlich das 4:0 nach blitzartiger Drehung mit dem Rücken zum Gegner gelang. Sein letztes Tor nach Sallai-Maßgabe war reine Formsache. Kein Albert, kein Bene von der individuellen Attraktivität her, aber ein Mann von enormer Zielstrebigkeit auf jeden Fall. Er beißt sich an seinen Gegenspielern regelrecht fest. Das war nicht immer die Stärke ungarischer Torjäger der Vergangenheit!

So, wie man ihn mir geschildert hatte, gab er sich nach dem Treffen: freundlich, offenerzig, vielleicht sogar etwas verlegen im Erfolg. Bicskei - ein Freund der Journalisten, die zunächst sehr abwartend reagiert hatten. Als ehemaliger Torhüter, so der Tenor, wird er aus seiner Sicht wahrscheinlich zu vorsichtigem Fußball tendieren. Keine Spur davon! Honved lehnt sich an traditionsreiche ungarische Fußballschule an. D. B.

Kein einziger Sieg für die „Auswärtigen“

Kein Sieg für die Gäste! In den Hinspielen des Achtelfinals im UEFA-Cup gab's für die Auswärtigen nichts zu lachen. Sechsmal setzten sich, zumeist sogar klar, die Platzbesitzer durch, zwei Partien endeten Remis. Insgesamt besuchten 268 000 Zuschauer die acht Begegnungen (im Schnitt 33 500 je Spiel), in denen es durchweg Tore zu bejubeln gab. 30 Treffer ergaben einen Schnitt von 3,7 je Treffen.

Die beste Ausgangsposition sicherte sich im heimischen Westfalen-Stadion Borussia Dortmund, derzeit nur Drittlitzter in der Bundesliga der BRD (!), mit einem 3:0-Erfolg gegen den belgischen Tabellendritten FC Brügge. Aber: die Elf von Auswahlkapitän Ceulemans war im bisherigen EC-Wettbewerb daheim eine riesige Macht. Zu spüren bekamen das Zenit Leningrad (0:5) und Roter Stern

Belgrad (0:4). Können die „Roten Teufel“ diesem Ruf im Rückspiel auch zum dritten Mal gerecht werden?

Lange Gesichter gab es bei der Werder-Elf in Bremen. Nach dem sensationellen 6:2-Kantersieg gegen den neuen sowjetischen Meister Spartak Moskau schien der nächste Vergleich gegen Dynamo Tbilissi, nur auf Rang 13 in der Meisterschaft platziert, eine Formsache. Der Jubel über die programmgemäße 2:0-Führung hielt jedoch nur drei Minuten an. Dann markierte der einstige Auswahlstürmer Schengelija den Anschlußtreffer und damit den Endstand, der den Grusiniern noch alle Chancen läßt. Der Torschütze spielte übrigens wie Schlußmann Gabelija, Swanadse und die einstigen Auswahl-Abwehrrecken Tschiwadse und Sulakwelidse auch in jener Dynamo-Elf, die sich am 13. Mai 1981 im EC-

Achtelfinal-Hinspiele UEFA-Cup

Honved Budapest-Panathinaikos Athen	5:2 (3:0)
Vitoria Guimaraes-TJ Vitkovice	2:0 (0:0)
Werder Bremen-Dynamo Tbilissi	2:1 (2:1)
Hellas Verona-Sportul Bukarest	3:1 (2:0)
Feyenoord Rotterdam-Bayer Leverkusen	2:2 (2:2)
Internationale Mailand-Espanol Barcelona	1:1 (1:0)
Borussia Dortmund-FC Brügge	3:0 (3:0)
FC Barcelona-Flamurtari Vlora	4:1 (1:0)

Die Rückspiele werden am 9. Dezember ausgetragen.

Finale der Pokalsieger in Düsseldorf mit 2:1 gegen den FC Carl Zeiss Jena durchgesetzt hatte!

Weiter für Furore sorgt die junge, nahezu namenlose Elf von Espanol Barcelona. Sie blieb im Meazza-Stadion von Mailand vor der größten Kulisse des Tages (57 000 Zuschauer) auch bei ihrem 5. EC-Auftritt dieser Saison ungeschlagen (1:1), und zwar ausschließlich gegen ehemalige EC-Gewinner! Zuerst eliminierte sie Borussia Mönchengladbach (4:1, 1:0), dann den AC Mailand (2:0, 0:0). Wird sie auch für den zweiten Mailänder Giganten, für Internationale, zum Alptraum?

Rückspiele: 9. Dezember; Viertelfinale: 2. und 16. März 1988; Halbfinale: 6. und 20. April; Finalsiege UEFA-Cup: 4. und 18. Mai; Finale Cup der Pokalsieger: 11. Mai; Finale Cup der Landesmeister: 25. Mai.

Die Aufstellungen

- **Werder Bremen-Dynamo Tbilissi 2:1 (2:1)**  
Werder: Reck, Sauer, Bratseth, Borowka, Schaaf, Votava, Neubarth, Meyer, Hermann, Riedle, Ordenewitz (ab 76. Burgsmüller).  
Dynamo: Gabelija, Tschiwadse, Ketaschwilli, Tschedija, Sulakwelidse, Swanadse, Korgalidse, Zweijba, Rewiaschwilli, Guruli (ab 67. Ketzabaja), Schengelija.  
Schiedsrichter: Uriza Azpitarte (Spanien); Zuschauer: 21 000; Torfolge: 1:0 Neubarth (3.), 2:0 Riedle (18.), 2:1 Schengelija (20.).
- **Borussia Dortmund-FC Brügge 3:0 (3:0)**  
Borussia: de Beer, Kutowski, Pagelsdorf, Helmer, Anderbrügge, Kleppinger, Lusch, McLeod, Spyrka, Mill, Dickel (ab 80. Banach).  
Brügge: Jensen, Beyens, Mamadou, Broos, Kimoni, Leo van der Elst, Querter (ab 83. Frankie van der Elst), Ceulemans, de Graeve, de Grijse, Rosenthal (ab 46. Brylle).  
Schiedsrichter: Igna (Rumänien); Zuschauer: 52 000; Torfolge: 1:0, 2:0 Mill (13., 17.), 3:0 Anderbrügge (35.).
- **Feyenoord Rotterdam-Bayer Leverkusen 2:2 (2:2)**  
Feyenoord: Hiele, van Herpen, Heus,

- Troost, Hoekstra (ab 57. Brochard), Been, Barendse, Monkou, Hofman, Mitchell, Elstrup.  
Leverkusen: Vollborn, Hörster, Zanter, A. Reinhardt, Seckler, K. Reinhardt (ab 82. Hinterberger), Rolff, Buncol (ab 22. Götz), Falkenmayer, Schreiber, Feinbier.  
Schiedsrichter: Santos (Portugal); Zuschauer: 35 000; Torfolge: 0:1 Buncol (20.), 0:2 Falkenmayer (30.), 1:2 Been (37.), 2:2 Hoekstra (44.).
- **Vitoria Guimaraes gegen TJ Vitkovice 2:0 (0:0)**  
Vitoria: Jesus, Costeadu, Miguel, Nene (ab 36. Nascimento), Pasilio, Adao, Carvalho, Ademir, Caio, N'Dinga, N'Kama (ab 55. Kipulu).  
TJ: Zapalka, Staricny, Katlec, Skarecky, Vlk, Dosdal, Grussmann, Bartl, Koracik (ab 80. Houska), Chmela (ab 46. Sourek), Jerabek.  
Schiedsrichter: Courtney (England); Zuschauer: 30 000; Torfolge: 1:0 Kipulu (62.), 2:0 Caio (74.).
- **Hellas Verona-Sportul Bukarest 3:1 (2:0)**  
Hellas: Giuliani, Volpati (ab 61. Terraciano), Volpecina (ab 74. Centofanti), Schetti, Fontolan, Solda, Verza, Galia, Pacione, Di Gennaro, Elkjaer-Larsen.  
Sportul: Cristian, Zucca, Pana, Bozesau, Popa, Cristea, Tigleanu, Olceanu (ab
- 59. Stanici), Tirllea (ab 80. Burcal), Coras, Pologea.  
Schiedsrichter: Sandoz (Schweiz); Zuschauer: 28 000; Torfolge: 1:0 Fontolan (25.), 2:0 Pacione (29.), 2:1 Coras (63.), 3:1 Elkjaer-Larsen (81., Foulstrafstoß).
- **Internazionale Mailand-Espanol Barcelona 1:1 (1:0)**  
Inter: Zenga, Bergomi, Nobila, Baresi, Ferri, Passarella, Scifo, Mandorlini, Serene, Altobelli, Fanna.  
Espanol: N'Kono, Urquiga, Soler, Gollart, Francis, Zuniga (ab 64. Job), Valverde, Inaci, Pichi Alonso, Zubillaga, Oveuela (ab 70. Lauridsen).  
Schiedsrichter: Wöhner (Österreich); Zuschauer: 57 000; Torfolge: 1:0 Serena (39.), 1:1 Lauridsen (80.).
- **FC Barcelona-Flamurtari Vlora 4:1 (1:0)**  
Barcelona: Zubizarreta, Salva, Migueli, Moratalla, Julio Alberto, Victor, Schuster, Caldere (ab 59. Roberto), Urbano, Carrasco, Lincker.  
Flamurtari: Arapi, P. Rucci, Taho, Cipi, Iliadi, Ferko (ab 52. Zia), Zihaji, Gjondedoj, Memuschi, V. Rucci, Kushta.  
Schiedsrichter: Biguet (Frankreich); Zuschauer: 25 000; Torfolge: 1:0 Urbano (43.), 2:0 Lineker (54.), 3:0 Carrasco (55.), 4:0 Lineker (58.), 4:1 V. Rucci (69., Foulstrafstoß).



Werder Bremen lag schnell mit 2:0 in Führung, gewann am Ende gegen Dynamo Tbilissi aber doch nur knapp 2:1. Mit diesem Kopfball war Riedle zum zweiten Tor für den Gastgeber erfolgreich. Im Hintergrund lauern Guruli und Neubarth. Foto: ADN/ZB

Frühzeitige Entscheidung

- **Finalspiel um den Supercup: Ajax Amsterdam gegen FC Porto 0:1 (0:1)**

Es ging alles schnell, viel zu schnell für den gastgebenden EC-II-Sieger von Athen! Bevor sich Ajax eingeegelt, mit der taktischen Variante blitzschneller gegnerischer Konter vertraut gemacht hatte, lag die Mannschaft schon mit 0:1 im Hintertreffen. Jener Spieler, der den Niederländern auch in der Folgezeit mit seinen langgezogenen Sprints die größten Sorgen bereitete, entwischte der Abwehr, umließ Menzo und vollendete eiskalt: Rui Barros.

„Unsere Spielanteile bewegten sich zwischen 70 und 80 Prozent, doch Tormöglichkeiten spielten wir gegen die clever die Räume verengenden Portugiesen kaum heraus“, urteilte Amsterdams Trainer Johan Crujff. Porto warf die größere Routine und Abklärtheit ins Spiel und verstand es auf diese Weise immer wieder, Drucksituationen geschickt aufzulösen und weiträumig nach vorn zu spielen. Vorteile in der Zweikampfbeweglichkeit kamen hinzu. Das 1:0 war verdient und bedeutet für den 13. Januar eigentlich ein sicheres, beruhigendes Polster.

**So traten sie an**  
Ajax: Menzo, Blind, Verlaat, Rob Witschge, Wauters (ab 69. de Boer), van t'Schip, Winter, Mühren (ab 46. Richard Witschge), Bergkamp, Bosman, Dick.  
Porto: Mlynarczyk, Lima Pereira, Joa Pinto, Geraldo, Inacio, Frasco (ab 82. Quim), Sousa, Magalhaes, Andre, Barros, Gomes.  
Schiedsrichter: Valentine (Schottland); Zuschauer: 25 000; Torfolge: 0:1 Barros (5.).



# INTERNATIONALES

Interessantes vom Südamerika-Fußball

## Penarols vierter Titelgewinn

Nach 1960, 1961, 1966 und 1982 — siehe nebenstehende statistische Übersicht — gewann die Mannschaft aus der Hauptstadt Uruguays gegen die zum dritten Mal hintereinander im Finale stehende kolumbianische Vertretung America Cali den begehrten Südamerika-Pokal.

Für die Entscheidung in diesem Jahr waren drei Begegnungen erforderlich. Nachdem America den ersten Vergleich mit 2 : 0 für sich entschieden hatte, konnte Penarol vor heimischer Kulisse dann buchstäblich in letzter Sekunde den 2 : 1-Sieg herauschießen und damit ein Entscheidungstreffen auf neutralem Boden in Chile erzwingen. Dieses endete schließlich 1 : 0 für Penarol.

Nach diesem Sieg, der von den Fußballanhängern Uruguays mit unvorstellbarem Enthusiasmus gefeiert wurde, äußerte die einflussreiche kolumbianische Zeitung „El Espectador“ in einem Leitartikel, daß sich Kolumbien und der kolumbianische Fußball nicht als Verlierer fühlen sollten, weil die Mannschaft von America Cali keinen Anspruch darauf erheben könne, das Land und seinen Fußball zu repräsentieren. Inwiefern?

Diese Äußerung bezieht sich ganz eindeutig auf die Anschuldigung, daß America von der kolumbianischen Drogenmafia kontrolliert werde, wobei als überzeugender Beweis dafür unter anderem angeführt wird, daß der Präsident des Klubs der Bruder eines international bekannten Drogenhändlers sei. Der vor drei Jahren ermordete damalige Justizminister Kolumbiens war der er-

ste, der öffentlich eine Verbindung der Drogenmafia mit dem kolumbianischen Fußball angezeigt hatte.

### Independiente liegt vorn

Jahr	Meister	Vizemeister
1960	Penarol	Olympia
1961	Penarol	Palmeiras
1962	FC Santos	Penarol
1963	FC Santos	Boca Juniors
1964	Independiente	Nacional
1965	Independiente	Penarol
1966	Penarol	River Plate
1967	Racing	Nacional
1968	Estudiantes	Palmeiras
1969	Estudiantes	Nacional
1970	Estudiantes	Penarol
1971	Nacional	Estudiantes
1972	Independiente	Universitario
1973	Independiente	Colo Colo
1974	Independiente	São Paulo
1975	Independiente	U. Espanola
1976	Cruzeiro	River Plate
1977	Boca Juniors	Cruzeiro
1978	Boca Juniors	Deportivo Cali
1979	Olimpia	Boca Juniors
1980	Nacional	Internacional
1981	Flamengo	Cobreloa
1982	Penarol	Cobreloa
1983	Gremio	Penarol
1984	Independiente	Gremio
1985	Argent Juniors	America
1986	River Plate	America
1987	Penarol	America Cali



Es geht temperamentvoll zu im südamerikanischen Fußball, und diese Szene aus Argentinien gegen Uruguay bei der Endrunde der Weltmeisterschaft 1986 unterstreicht es nur. Foto: Schlage

## Tele Santanas Optimismus

In einem Interview, das der Trainer der brasilianischen Nationalmannschaft bei den WM-Endrunden 1982 und 1986, Tele Santana, kürzlich der führenden Tageszeitung „Folha de São Paulo“ gewährte, brachte dieser zum Ausdruck, daß der Glanz des brasilianischen Fußballs vergangener Jahre in absehbarer Zeit durchaus wieder aufpoliert werden könne. Tele Santana, inzwischen 56 Jahre alt, nahm das Amt des Trainers, nachdem er sich bei der WM in Mexiko definitiv vom Fußball verabschiedet hatte, erneut bei Atletico Mineiro (Belo Horizonte/ Minas Gerais) an und erreichte mit seiner Mannschaft im ersten Durchgang der Landesmeisterschaft (Copa Uniao) den 1. Platz in seiner Gruppe. Damit hat sich Atletico bereits für die Finalrunde qualifizieren können.

Die Situation im brasilianischen Fußball wird von Tele Santana wie folgt charakterisiert: Neben dem Fehlen eines vernünftig geplanten

Terminkalenders besteht die größte Sorge der Trainer und verantwortlichen Funktionäre gegenwärtig darin, auf gegnerischen Plätzen unter keinen Umständen zu verlieren. Das habe, so Santana, eine defensive Spielweise zur Folge, die den Fußball unattraktiv mache.

Die Überwindung dieser Einstellung, die darüber hinaus auch entscheidend mitgeprägt wird von Konsequenzen für erfolglose Trainertätigkeit (zwei oder drei verlorene Spiele reichen in den meisten Fällen schon aus, um fristlose Entlassungen vorzunehmen!), könne den Fußball des Landes wieder auf anspruchsvolle internationale Höhen bringen. Santana wörtlich: „Obwohl wir augenblicklich keine Spieler von der Klasse eines Pele oder Garincha besitzen, ist der Kreis an talentierten Burschen allemal groß genug, um erheblich bessere Leistungen zu vollbringen.“

Er muß es aus eigener, langjähriger Erfahrung wissen!

## Einwürfe

**Al-Rashid**, der irakische Meister und Pokalsieger, gewann zum dritten Mal hintereinander das arabische Klubchampionat. Im Endspiel eines mit neun Mannschaften besetzten Turniers in der saudiarabischen Hauptstadt Ar-Rijad bezwangen die Iraker Gastgeber Al-Ittihad nach torloser regulärer Spielzeit in der Verlängerung mit 2 : 1. Al-Rashid gehören mehrere irakische Nationalspieler an.

**Terry Venables**, nach schlechtem Saisonstart vor Wochen beim FC Barcelona entlassen, hat den Managerposten bei Tottenham Hotspur angetreten. Gleichzeitig wurde bekannt, daß Tottenham an der Verpflichtung von Diego Maradona, den Venables vor dessen Wechsel nach Neapel bei Barcelona trainierte, interessiert sei. Durch ein Firmenkonsortium soll die Ablösesumme von 21 Millionen Mark aufgebracht werden, um den Argentinier im kommenden Jahr nach London zu holen.

**Der FC Porto**, diesjähriger Sieger im EC der Landesmeister, und Penarol Montevideo, Gewinner der Südamerikatrophäe „Copa Libertadores“,

bestreiten am 13. Dezember in Tokio das Spiel um den „Weltcup“.

**Die Rangliste der besten Torjäger der europäischen Ligen** wird derzeit vom Österreicher Knaller (Admiral-Wacker Wien) mit 17 Treffern aus 20 Spielen angeführt. Hinter dem Jugoslawen Stojadinovic (Rapid Wien/15) liegt Andreas Thom vom Meister BFC Dynamo mit dem Schotten McCoist (Glasgow Rangers) und dem Dänen Eriksen (Servette Genf) mit 14 Toren auf Platz drei.

**In der zweiten Runde des griechischen Pokals** mußten mit Ethnikos Piräus, Panionios Athen, Veroia, Patras und Vorjahresfinalist Iraklis Saloniki bereits fünf Erstligisten ausscheiden. Ohne Probleme weiter kamen dagegen Pokalverteidiger OF Iraklion Kreta (3 : 0 bei Pandramaikos) und Panathinaikos Athen (3 : 0 gegen Kavala).

**Peter Shilton** (Derby County), Englands Nationaltorsteher, beging in der Vorwoche das seltene Jubiläum des 1000. Klubspiels.

**Kusbass Kemerowo** (UdSSR) gewann ein internationales Turnier in Maputo im Endspiel mit 2 : 1 (1 : 0) gegen Costa du Sol Maputo.

**Die BRD-Auswahl** trifft am 12. De-

zember in Brasilia auf Brasilien. Im zweiten Spiel ist am 16. Dezember in Buenos Aires Argentinien der Gegner.

**Frankreich** hat im Rahmen eines Neuaufbaus für die WM 1990 in Italien eine Reihe von Testspielen abgeschlossen. Die „Gallischen Hähne“ treten vom 24. bis 31. Januar 1988 eine Israel-Reise an und bestreiten vom 2. bis 5. Februar 1988 in Südfrankreich ein Turnier mit Marokko, der Schweiz und Österreich. Es folgen

weitere Spiele in Bordeaux gegen Spanien (23. 3.) und in Jugoslawien (23. 4.).

**In England bahnt sich ein Negativrekord** an Feldverweisen an. Bisher wurden in den vier Profiligen bereits 106 Spieler herausgestellt, 14 mehr als zum selben Zeitraum des Vorjahrs. Die bisherige Saison-Höchstmarke wurde 1982/83 mit 242 Feldverweisen aufgestellt.



**STEIN - Sportbälle**

*scharfe Geschosse im sportlichen Wettkampf*

Alle Bälle werden mit wasserfestem Rindleder geliefert.

Bestellungen bitte an: STEIN-Sportbälle,

Tel. 26 02, Geithain, 7230

Bitte Bedarfsmeldung für das Jahr 1988 einsenden

Das letzte Meisterschaftsspiel des 50. Titelkampfes beginnt mit Alla Pugatschowa Anstoß. Nach dem UdSSR-Titel holte sich Spartak durch ein 4 : 1 über Charkow auch den zum zweitenmal ausgespielten Pokal der Fußballföderation, nicht zu verwechseln mit dem Landespokalwettbewerb. Rodionow, Tscherenkow und Schukunow begutachten die Trophäe.

Fotos: International

## Rockstar Alla Pugatschowa vollzog den letzten Anstoß

Von RUBEN SOLOWJOW, Moskau



Mit der Begegnung zwischen Dynamo Kiew und dem seit Wochen feststehenden Absteiger Gurija Lantschuti ging Mitte November das Marathonrennen unserer Jubiläumsmeisterschaft, der 50., zu Ende. Spartak Moskau, der neue Titelträger, hatte schon ein paar Tage zuvor die Gelegenheit genutzt, seine zahlreichen Fans in die Riesenhalle am Prospekt Mira einzuladen, um im Schlußspiel gegen Dynamo Tbilissi eine zünftige Meisterschaftsfeier steigen zu lassen. 35 000 in der ausverkauften Halle waren begeistert, als Rockstar Alla Pugatschowa den Anstoß vollzog. Das magere 1 : 1 gegen die Grusinier spielte dabei in keiner Hinsicht eine Rolle, die Begeisterung war überschwänglich.

Für die Konkurrenz in unserem Oberhaus war es schon fast deprimierend, wie souverän die Schützlinge von Trainer Konstantin Beskow (66) ihre Kreise zogen. Vom Start (am 9. April) weg waren die Moskauer an der Tabellenspitze zu finden, und das mit einer Mannschaft, die im Vorfeld der Saison wie schon in den Jahren zuvor tüchtig umgekrempelt wurde. Beskow versteht es immer wieder, aus zweitklassigen Akteuren Spieler zu formen, die innerhalb einer Saison sogar ihre Anwartschaft auf einen

Platz in Auswahlmannschaften geltend machen. Mostowoi, inzwischen in der Olympiavertretung, Surow, Boki, Schmarow und andere waren bis dato als Spieler der Liga nicht einmal Fachleuten bekannt.

Natürlich verzeichnete auch Spartak über die lange Distanz leichte Hänger, mußte beispielsweise bei Shalgiris über eine 2 : 5-Niederlage quittieren. Aber im Gegensatz zur Konkurrenz ist Spartak in der Lage, sowohl im heimischen „Lushniki“ als auch auswärts seinen Stil zu praktizieren. Unschwer zu beweisen durch die Tatsache, daß die Männer um Kapitän Dassajew in fremder Umgebung aus 15 Spielen 20 Zähler holten. Lediglich Dnepropetrowsk, der Silbermedaillengewinner, konnte da mit 15 Zählern einigermaßen mithalten. Alle anderen Kontrahenten verloren eben da die entscheidenden Punkte. Erstaunlich auch dieser Fakt: Spartak hatte nach der 22. Runde das Limit an Remis ausgeschöpft, stellte sich aber danach taktisch von einem Spieltag auf den anderen um, holte in der Folgezeit fünf Siege in Reihenfolge und war danach natürlich nicht mehr zu gefährden. Verständlicherweise fiel mit dem Ausscheiden Spartaks im EC gegen Werder Bremen ein herber Wermutstropfen in den Freudenbecher. Nationalspieler Rinat

Dassajew wußte woran es lag: „Wir haben die Bremer nach dem 4 : 1 zu Hause ganz einfach unterschätzt, das rächte sich ...“

Nach einem leichten Abgleiten in der letzten Saison ließ Dnepr in der Jubiläumssaison erfreulicherweise wieder von sich hören. Unter der Regie von Litowtschenko, mit den Toren von Protassow (er wurde mit 18 Treffern wie schon 1985 bester Schütze der Meisterschaft) waren die Ukrainer im Grunde der einzige Kontrahent für Spartak, verloren aber im Schlußspurt entscheidenden Boden gegen die Moskauer. Erstmals auf Rang drei Shalgiris Vilnjus. Und die Freude darob war in der litauischen Hauptstadt riesengroß. Hier zählt sich offensichtlich eine kontinuierliche Nachwuchsarbeit in der gesamten Republik aus. Spieler wie Baranauskas (bereits in der Olympiamannschaft eingesetzt), Iwanaukas oder Narbekovas stehen ja erst am Anfang ihrer Laufbahn.

Bleibt die Frage nach dem Titelverteidiger Dynamo Kiew. Diese erstklassige Mannschaft wurde mit ihrer Vielfachbelastung einmal mehr nicht fertig, so daß sie nun nach dem Scheitern im Achtelfinale des sowjetischen Pokals an Rotor Wolgograd (3 : 2, 0 : 2) keinen Startplatz auf der

internationalen Bühne besitzt. Verletzungen, Formschwankungen verhinderten das Zustandekommen jenes traumwandlerischen Kombinationsflusses, mit dem die Kiewer noch in der Vorsaison ihre Konkurrenz „aus den Schuhen“ gespielt hatten. Immerhin bleibt unbestritten, daß gerade die Kiewer Akteure bei der erfolgreichen EM-Qualifikation der Nationalmannschaft die Hauptlast trugen, und schon deswegen werden die Kritiker in diesem Fall Nachsicht zu üben haben.

Im übrigen reitet der sowjetische Auswahlfußball in dieser Saison ganz und gar auf einer Erfolgswoge. Neben der Nationalelf gewann die „U 16“ die WM in Kanada, hat auch die Olympiamannschaft nach ihren bisherigen Spielen eine vorzügliche Ausgangsposition für das Ticket nach Seoul. Gerade mit dieser Mannschaft ist eine brandneue Nachricht gekoppelt. Ihr Trainer Anatoli Byschowez, 39facher Nationalspieler, 15 Tore, übernahm dieser Tage auch die Geschicke von Dynamo Moskau, nachdem diese Elf in der eben zu Ende gegangenen Saison nicht im entferntesten an die Form des Vorjahres anknüpfen konnte. Vorerst aber ist er mit der Olympia-Elf erst einmal auf einer Trainings- und Wettkampfreise in Tunis und Marokko.

### Statistisches zur Jubiläumsmeisterschaft

- Bester Torschütze des Titelrennens wurde Oleg Protassow (Dnepr) – siehe Foto –, der es auf 18 Treffer brachte. Auf den nächsten Plätzen: Narbekovas (Shalgis) 16, Rodionow und Tscherenkow (beide Spartak) je 12, Kondratjew (Dynamo Minsk) und J. Sawitschew (Torpedo Moskau) je 10.
- In der Begegnung mit Ararat Jerewan (16. Oktober) stellte Oleg Blochin einen neuen Rekord mit 428 Einsätzen in Meisterschaftsspielen auf. Bisher führte Schustikow (Torpedo Moskau), der es in seiner aktiven Zeit auf 427 Einsätze gebracht hatte.
- Oleg Protassow (Dnepr), Fjodor Tscherenkow (Spartak) und Leonid Burjak (Metallist) erhielten die Mitgliedskarten 43, 44 und 45 für den Grigori-Fedotow-Klub (100 Treffer in Meisterschafts-, Pokal- und EC-Spielen sowie Tore in Auswahlvertretungen.

- Zu den 240 Meisterschaftsspielen kamen insgesamt 6 376 030 Zuschauer. Das sind im Schnitt 26 567 je Spiel. Im Vergleich dazu die Zahlen aus den vorangegangenen Jahren: 1986: 19 571, 1985: 21 663.
- Insgesamt wurden 510 Treffer in dieser Saison geschossen. Davon erzielten die Gastgeber 328, die Gäste 182. Das ergibt einen Durchschnitt von 2,12 je Spiel.
- Alle 30 Spiele ohne Auswechslungen absolvierten diese Akteure: Dragunow (Schachtjor), Schirinbekow (Torpedo), Sazunkewitsch (Dynamo Minsk), S. Kusnezow (Charkow), Dshawadow (Baku). Dshawadow wurde übrigens in den letzten 77 Punktspielen nicht ausgewechselt. Den Rekord hält auch hier Schustikow (Torpedo Moskau), der es auf 253 Spiele ohne Auswechslungen brachte.



# BEZIRKE

## Erfurt

Nordhausen II—Kölleda	2:2
Sömmerda II—Mühlhausen	1:1
Ruhla—Bleicherode	4:0
Motor Gotha—UT Erfurt	2:0
Mikro Erfurt—Eisenach	2:2
Sondershausen—Weimar II	4:0
Rot-Weiß II—Leinefelde	3:1
Bad Langens.—Rudisleben	4:3
Sondershausen (A)	15 32:10 24
Eisenach	15 29:8 23
Gotha	15 21:9 21
Kölleda	15 22:12 20
FC Rot-Weiß II	15 33:14 19
Mühlhausen (N)	15 28:19 19
Mikro Erfurt	15 18:19 14
Ruhla	15 15:16 14
Rudisleben	15 17:20 13
Leinefelde (N)	15 17:23 13
Bad Langensalza	15 22:24 12
UT Erfurt	15 13:24 12
Nordhausen II	15 16:25 11
Weimar II	15 11:24 11
Sömmerda II (N)	15 13:31 8
Bleicherode	15 14:43 6

## Karl-Marx-Stadt

Lößnitz—Krumhermersdf.	0:1
Annaberg—Freiberg	0:2
Sachsenring II—Plauen	2:2
Heck. K.-M.-St.—Werdau	2:2
Lok Zwickau—Wism. Aue II	2:2
Asc. K.-M.-St.—FCK II	2:2
Thalheim—Crosen	2:1
Zschopau—Scharfenstein	3:1
Krumhermersdorf	18 48:11 30
Werdau	18 46:16 28
Heck. K.-M.-St. (M)	18 39:15 28
FCK II	18 53:30 26
Aue II	18 34:22 25
Plauen	18 41:21 23
Crosen	18 28:23 18
Asc. K.-M.-Stadt	18 28:36 15
Zschopau	18 20:41 15
Sachsenring II	18 24:29 14
Lok Zwickau	18 32:35 12
Freiberg	18 19:30 12
Lößnitz	18 15:34 12
Thalheim	18 18:39 12
Annaberg (N)	18 14:42 11
Scharfenstein (N)	18 21:56 7

## Rostock

Trinwillershagen—Ribnitz	1:2
Sch./H. Rostock—Mot. Rost.	3:0
Grevesm.—Vw. Stralsund II	0:3
Wismar—Bau Rostock	3:3
Mot. St'sund—Greifswald II	1:2
Lok Greifswald—Wolgast	2:2
Warnem.—Rostock-Mitte	0:4
Bau Rostock	15 49:17 25
TSG Wismar	15 39:18 24
Sch./H. Rost. (A)	15 40:29 23
Rostock-Mitte	15 46:12 21
Warnemünde	15 30:23 18
Motor Rostock	15 15:19 15
Wolgast (N)	15 26:34 15
Dranske	14 19:22 14
Vw. Stralsund II	15 21:24 14
Trinwillershagen	15 26:23 12
Lok G'wald	15 19:26 12
KKW G'wald II	15 15:28 12
Mot. Stralsund	15 17:30 12
Grevesmühlen	15 16:33 8
Ribnitz (N)	15 19:41 8
Rambin (N)	14 14:52 3

## Potsdam

Premnitz—Oranienburg	0:2
Babelsberg II—Neustadt	3:2
Luckenw.—Ludwigfelde II	2:0
Süd Brandenburg.—Rathenow	1:0
Neuruppin—Lok Seddin	3:1
St. B'burg II—Potsdam	3:0
Finkenkrug—Velten	0:2
Mot. H'dorf—St. H'dorf	1:3
St. Brandenburg. II	15 37:15 28
St. Hennigsdorf	15 40:14 26
Velten (M)	15 45:16 23
Süd Brandenburg	15 24:25 19
Premnitz	15 23:18 17
Finkenkrug	15 24:21 16
Ludwigf. II (N)	15 24:21 15
Babelsberg II	15 21:19 14
Oranienburg	15 26:30 14
Luckenwalde	15 18:23 14
Neuruppin	15 20:26 14
Rathenow (N)	15 16:23 11
Neustadt	15 24:32 10
Turb. Potsdam	15 13:22 10

## Liga-Nachspiele

### Staffel A

#### ● Rotation Berlin gegen Lok Stendal 1 : 1 (0 : 1)

Rotation: Hoffmann, Hermann, Szangolies/V., Orbanke, Franz, Hackbusch, Randt, Richter (ab 70. Kaminski), Metzke (ab 46. Jopek), Förster, Biecke; Trainer: Dr. Fuchs.

Lok: Taraba, Paulig, Ciecowski, Suchanek, Richter, Boche, Sommer (ab 75. Zarrlieb/V.), Horn, Wiedemann, Döbbel, Ebeling (ab 63. Domine); Trainer: Schwenzfeier.

Schiedsrichter: Sather (Grimma); Zuschauer: 500; Torfolge: 0 : 1 Wiedemann (17.), 1 : 1 Jopek (75.).

Mot. Hennigsdorf	15 17:34 7
Seddin	15 17:55 2

## Magdeburg

Ch. Schönebeck—Salzwedel	3:1
Mitte M'burg—Tangermünde	1:1
Blankenbg.—Einh. W'rode	1:2
Mot. W'rode—Ilseburg	2:0
Oschersleben—Halberstadt	1:2
Darlinger.—M. Schöneb. II	0:4
1. FCM II—Irxleben	6:1
Wolmirstedt—SO M'burg	3:3
Einh. W'rode	14 41:5 26
1. FCM II	14 38:12 24
Blankenburg	14 23:13 19
Halberstadt	14 23:9 18
Mot. Wernigerode	14 19:11 18
Ch. Schönebeck	14 17:18 16
Ilseburg	13 17:15 15
Mt. Schöneb. II (N)	14 23:22 14
Wolmirstedt (N)	13 16:20 13
Oschersleben	14 24:21 12
SO Magdeburg	14 22:23 12
Mitte Magdeburg	14 14:24 9
Tangermünde	14 13:31 9
Salzwedel	14 11:28 8
Irxleben	14 9:38 6
Darlingerode (N)	14 10:40 3

## Neubrandenburg

Lok Pasewalk—Lok Anklam	4:2
Prenzlau II—Torgelow	2:2
P. N'burg II—Malchin	6:1
Malchow—BM N'burg	0:2
Fünfeichen—Neustrelitz	1:1
Strasburg—Süd N'burg	0:3
Vw. Drögeheide—Templin	2:0
VB Waren—Tr. Spantekow	3:0
P. N'brandenbg. II	14 37:11 21
Neustrelitz	14 40:18 21
Prenzlau II	14 32:22 19
Torgelow	14 29:25 17
Fünfeichen	14 22:18 17
Pasewalk	14 30:27 16
Anklam	14 19:19 16
Süd N'burg (M)	14 28:20 15
Malchin	14 33:29 15
Strasburg (N)	14 17:21 13
Templin	14 19:20 12
BM N'burg	14 27:29 12
Drögeheide	14 20:26 10
Malchow (N)	14 12:33 10
Waren	14 21:33 9
Spantekow (N)	14 13:48 1

## Leipzig

Borna—BK Leipzig	7:0
NW Leipzig—Grimma II	1:1
Markranstädt—Böhlen II	0:3
Vw. Delitzsch—Ch. Lpz. II	1:0
1. FC Lok II—Schmölln	6:0
Markkleeberg II—Wurzen	3:1
Altenburg—Espenhain	0:2
Möritzt.—Lindenau	1:1
Borna (M)	15 30:6 23
Espenhain	15 30:12 22
1. FC Lok II	15 32:16 20
NW Leipzig	15 22:13 19
Grimma II (N)	15 22:21 19
Lindenau	15 21:15 18
Vw. Delitzsch	15 29:25 17
Ch. Leipzig II	15 25:14 16
Böhlen II	15 28:20 16
Schmölln	15 19:21 16
Altenburg	15 24:24 13
Wurzen	15 17:26 12
Möritzt. (N)	15 15:25 11
Markkleeberg II	15 14:26 8
Markranstädt	15 6:25 7
BK Leipzig	15 6:51 3

## Dresden

Görlitz—Pirna-Copitz	1:1
FSV Lok Dresd.—T. Dresd.	1:1
Dr.-Übigau—Weixdorf	1:1
B'werda II—Bautzen	1:2
Kirschau—Dr.-Löbtau	1:3
Neustadt—Hagenwerder	3:0
Stahl Riesa II—Zittau	2:0
Gröditz—Neugersdorf	4:0
Gröditz (M)	14 42:12 23
Neustadt	14 37:12 23
St. Riesa II	14 43:12 22
FSV Lok Dresden	14 40:7 21
Hagenwerder	14 15:13 17
Pirna-Copitz	14 18:20 15
Bautzen	14 16:22 14
Dresden-Übigau	14 10:26 14
Neugersdorf	14 17:17 12

B'werda II (N)	14 14:23 12
Wama Görlitz (N)	14 9:21 11
Zittau	14 17:23 10
Kirschau	14 12:22 10
Dresden-Löbtau	14 14:26 8
Tabak Dresden	14 12:30 8
Weixdorf	14 8:38 4

## Halle

Eisleben—Schkopau II	7:0
Gräfenh.—Aschersleben	2:0
HFC Chemie II—Köthen	6:2
Weissenfels—Sangerhausen	2:0
Vw. Wolfen—Ch. Zeitz	2:0
Piesteritz—Quedlinburg	1:4
Ch. Wolfen—Vw. Dessau II	3:2
Halle-Neust.—Merseburg	0:1
HFC Chemie II	16 50:19 30
Chemie Wolfen	16 36:13 28
Hettstedt	16 37:16 24
Dyn. Eisleben (A)	16 43:12 23
Weissenfels	16 39:21 21
Köthen (N)	16 32:25 18
Vw. Dessau II	16 24:22 18
Quedlinburg	16 23:30 16
Sangerhausen	15 16:19 15
Gräfenhainichen	16 24:29 15
Halle-Neustadt	16 22:23 14
Merseburg	16 23:36 12
Piesteritz	15 20:32 10
Vw. Wolfen	16 17:33 10
Schkopau II (N)	16 17:32 7
Chemie Zeitz	16 12:44 5
Aschersleben (N)	16 11:40 4

## Cottbus

Cottbus-Süd—Mühlberg	0:0
Großbräsen—Raw Cottbus	1:2
Vetschau—Schw. Pumpe II	3:2
Finsterwalde-S.—Döbern	3:1
Chem. Guben—Sprembg.	1:0
Forst—Lauchhammer	2:0
Hoyerswerda—Lübbenau	0:1
Lok Cottbus—En. Cottbus II	1:3
Elsterwerda—Brieske II	1:0
Guben (A)	16 34:13 26
Elsterwerda	16 31:15 24
En. Cottbus II	16 26:12 23
Vetschau	16 26:20 20
Lauchhammer	16 24:22 18
Lok Cottbus	16 19:17 17
Schw. Pumpe II	16 18:17 16
Lübbenau	16 27:28 16
Döbern	16 23:24 16
Mühlberg	16 21:19 15
Brieske II (N)	16 25:26 15
Forst (N)	16 22:29 15
Großbräsen	16 29:33 13
Raw Cottbus	16 23:20 13
Hoyerswerda	16 13:19 12
Finsterw.-Süd (N)	16 16:24 12
Sprembg.	16 12:30 9
Cottbus-Süd	16 11:32 8

## Berlin

Nachholspiel	
Luftfahrt—EAB 47	1:5
KWO Berlin (M)	14 40:7 26
EAB 47	14 43:18 21
Bergmann-Borsig	14 30:11 21
1. FC Union II	14 34:14 20
Luftfahrt	14 25:14 14
Tiefbau Berlin	14 20:21 14
Einh. Weißens. (N)	14 26:29 14
Pn. Schmöckwitz	14 21:22 13
Auto Trans	14 12:21 12
Rot. Berlin II	14 22:26 11
Außenhandel	14 21:25 11
VSG Rahnsdorf (N)	14 16:31 11
SG Hohenschönh.	14 15:25 10
EAW Treptow	14 12:24 9
EKB Treptow (N)	14 18:38 9
Berliner VB	14 13:32 8

## Frankfurt

HLW F'furt—Vw. Strausbg.	3:1
Vw. Bernau—Pn. F'walde	5:2
Gartz—Mot. Eberswalde	1:1
D. F'walde II—A. E'stadt	3:1
St. E'stadt II—Finow	0:3
Lok E'walde—PCK Schwedt	0:0
Vw. Seelow—Müncheberg	4:1
WGK F'furt—Beeskow	2:0
PCK Schwedt	15 51:8 27
Mot. E'walde (M)	15 42:12 23

HLW Frankfurt	15 27:12 20
Vw. Strausberg	15 38:25 20
Aufb. E'stadt (N)	15 29:33 17
Gartz (N)	15 20:23 15
Finow	15 30:34 15
WGK Frankfurt	15 25:42 15
Vw. Bernau	15 29:32 13
Beeskow	15 15:21 13
Dyn. F'walde II	15 19:29 13
St. E'stadt II	15 23:23 12
Müncheberg	15 23:31 12
Lok Eberswalde	15 14:35 12
Vw. Seelow	15 33:38 10
Pn. Fürstenwalde	15 13:43 3

## Gera

Greika Greiz—Jenapharm	4:1
Jen. Glaswerk—Lobenstein	1:0
Schwarza—Ronneburg	4:0
Dyn. Gera—Seelingstädt	5:2
Kahla—Pößneck	0:0
W. Gera II—Niederp.-Fr.	1:1
Hermisdorf—Blankenburg	3:0
Vorwärts Gera—Tanna	0:0
Zeulenroda—Chem. Greiz	2:0
Lobenstein	17 35:12 26
Rotasym Pößneck	17 28:12 25
Jen. Glaswerk	17 27:14 25
Schwarza	17 31:12 23
Jenapharm	17 34:17 21
Wismut Gera II	17 29:21 20
Hermisdorf	16 32:19 19
Vorwärts Gera	16 27:25 19
Dynamo Gera	17 32:26 18
Zeulenroda	17 19:17 18
Niederp.-Frießn.	17 36:27 16
Seelingstädt	17 23:21 16
Ronneburg	17 20:28 16
Kahla	17 26:31 13
Tanna (N)	17 18:46 9
Greika Greiz (N)	17 17:43 8
Chemie Greiz	17 17:45 8
Bad Blankenb. (N)	17 9:44 4

## Frauen-Bestenermittlung

### Staffel Nord:

● KWO Berlin—Post Rostock 2 : 1 (1 : 0). Torschützinnen: Marina Laurisch (2); Janin Andreeßen.

● Halbleiterwerk Frankfurt/

Oder—EAB 47 Berlin 3 : 1 (1 : 0). Torschützinnen: Liane Paetz, Simone Rosinski (2); Ramona Schwabe.

● Handwerk Magdeburg—Motor Halle 1 : 0 (0 : 0). Torschützin: Anke Witt.

### Tabellenstand

1. Turb. Potsdam	7 29:2 14:0
2. KWO Berlin	8 24:10 13:3
3. Motor Halle	8 22:7 11:5
4. EAB 47 Berlin	8 20:15 6:10
5. Hdw. Magdebg.	8 8:19 6:10
6. Post Rostock	8 10:28 5:11
7. HLW Frkft./O.	8 11:29 4:12
8. Rob. Leipzig	7 8:22 3:11

### Staffel Süd:

● Aufbau Dresden Ost—Lok Altenburg/Medizin Markkleeberg 6 : 1 (5 : 0). Torschützinnen: Kerstin Müller (3), Daniela Handrich, Ulrike Wobst, Ilka Hunkelt (Selbsttor); Annett Gräbich.

● Rotation Schlema—Numerik Karl-Marx-Stadt 4 : 0 (2 : 0). Torschützinnen: Birte Weiß (2), Petra Vohwinkel, Kerstin Guderian.

● Wismut Karl-Marx-Stadt gegen Stahl Zeithain 9 : 1 (3 : 0). Torschützinnen: Carmen Weiß (6), Ines Stephan (2), Renate Dünewald; Anja Kießling.

● Fortschritt Erfurt—Motor TuR Dresden-Übigau 4 : 4 (3 : 0). Torschützinnen: Heike Busenius (2), Susanne Murr, Silke Köttig; Anja Umlauf (2), Marion Mielke, Veronika Riemer.

### Tabellenstand:

1. Rot. Schlema	9 31:4 17:1
2. W. K.-M.-St.	9 40:5 15:3
3. Fort. Erfurt	9 36:12 15:3
4. Dresden-Ost	10 27:10 13:7
5. Uni Jena	8 21:13 9:7
6. Dresden-Üb.	9 22:23 6:12
7. Num. K.-M.-St.	9 14:29 5:13
8. Altenb./Markk.	9 5:50 1:17
9. St. Zeithain	10 2:49 1:19



Selbsthilfe gegen eine weitverbreitete Unsitte. Beim Pokalspiel FC Karl-Marx-Stadt—1. FC Union Berlin nutzte Gäste-Schlussmann Schlegel eine

# Ein Berliner „Netz-Werk“

Ehemalige Oberligaspieler kümmern sich mit viel Engagement um den Nachwuchs / Neue „Ehe“ mit Zukunftschancen

Diethelm Graetsch, Kombinatdirektor der Berliner Verkehrsbetriebe und Vorsitzender der dazugehörigen BSG BVB, überlegt nicht lange, wird er auf besondere Traditionslinien der heute fast 2000 Mitglieder zählenden Gemeinschaft mit Sitz in der Lichtenberger Siegfriedstraße angesprochen. „Die finden sich neben Handball, Kegeln, Tischtennis vor allem im Fußball.“ Da nicht schlechthin irgendwie, sondern vor allem, was die Nachwuchspflege angeht, die (nicht nur im hauptstädtischen Bereich) allemal mit als beispielgebend anzusehen ist.

„Als junger Bursche kam ich hierher, als gereifter Mann versuche ich mit vielen Freunden dem BVB-Fußball neue Impulse zu vermitteln“, sagt Werner Renk, Übungsleiter der „Ersten“, die in der Bezirksliga spielt. Renks Weg darf als symbolisch für das Wollen und eine begrüßenswerte Praxis bei den BVbern angesehen werden. In den 60er Jahren spielte er mit Mühlbacher, Heine und Schröter in der Oberliga-Vertretung vom damaligen SC Dynamo Berlin, kehrte nach Beendigung des Leistungssports ohne Umweg in das Stadion an der Siegfriedstraße zurück. Eines von mehreren Beispielen, die Anhänglichkeit zur Heimat-BSG beweisen.

Werner Renk war es auch, der als einer der ersten die Initiative ergriff, als rund um den Roedernplatz Neubaugebiete mit zahlreichen Schulen aus dem Boden schossen. Gemeinsam mit Helmut Neumann, Peter Przytarski, Bernd Plötz, Gerd Winter oder Bernd Thiele knüpfte man Kontakte zu den Schulen der Umgebung, unterstützte sie beim Aufbau von Arbeitsgemeinschaften Fußball.

Positive Resultate blieben nicht

aus: An der 41. POS entstand ein Zentrum für die Interessierten der Altersklassen 7 bis 9 unter der fachgerechten Anleitung von Bodo Dölzig. Detlef Schneider, Sportlehrer an der 9. Oberschule und einstiger Dynamo-Oberligaspieler, erweitert den Kreis jener Sportfreunde, die eng mit der BSG BVB harmonisieren und ständig talentierte junge Aktive gewinnen und delegieren.

Diese fruchtbringenden Partner- und Patenschaften sind auch die Grundlage dafür, daß gegenwärtig allein elf Nachwuchsmannschaften mit dem Signum der BSG BVB Berlin trainieren und im Wettspielbetrieb stehen.

Inzwischen wurde die Siegfriedstraße mit ihrem Stadion-Komplex auch zur Heimstätte des Lichtenberger Trainingszentrums, in dem einstige Oberliga-Akteure wie Wolf-Rüdiger Netz (BFC Dynamo) und Ullrich Netz (1. FC Union) als Trainer tätig sind. „Wir harmonisieren von Anfang an sehr gut und meinen, daß in der konstruktiven Zusammenarbeit zwischen TZ und BSG für beide Seiten viel herauspringen kann“, zeigte sich Andreas Wegener, früherer Union-Spieler, der nunmehr ideenreich im BVB-Sportbüro fungiert, optimistisch.

Und was da am 1. Mai 1987 offiziell besiegelt wurde, zeitigt schon erste Resultate. Alle Neuankommlinge im „Netz-Werk“ werden von der BSG BVB übernommen, stärken also auch deren Reihen. Die Delegierung der talentiertesten Jungen geht unverändert – wie seit Jahren schon – in Richtung BFC Dynamo. Kompetenzschwierigkeiten gibt es auf beiden Seiten nicht, weil die Sicht klar ist: Für weitere Erfolge im Berliner und DDR-Fußball geht man immer noch gemeinsam den allerbesten Weg. **KLAUS WINKLER**



Zwei Schnappschüsse vom Training im Berliner Trainingszentrum Lichtenberg, bei dem der einstige Nationalspieler Wolf-Rüdiger Netz immer möglichst hautnah am Ball ist (Bild unten). **Fotos: Leipold**



## Stehogramme

Mit der Artur-Becker-Medaille in Gold wurden die Mitglieder der Kommission Kinder- und Jugendsport unseres Verbandes Kurt Niemann, Helmut Schulz und Heinz Pöner sowie in Silber Walter Schmidt ausgezeichnet.

Junioren-EM (U 18); Gruppe 1: Portugal-Frankreich 2:0; Tabellen-

stand: 1. Portugal 6:2 Punkte/6:3 Tore, 2. Frankreich 4:4/4:3, 3. BRD 3:1/6:3, 4. Schweiz 1:7/1:8. – Gruppe 3: Schottland-Wales 3:2; Tabellenstand: 1. Norwegen 8:2/11:3, 2. Schottland 5:3/6:5, 3. Wales 4:6/7:9, 4. Nordirland 1:7/4:11. – Gruppe 6: Rumänien gegen Österreich 2:1; Tabellenstand: 1. Rumänien 6:2/9:5, 2. UdSSR 6:2/7:4, 3. Türkei 2:4/4:6, 4. Österreich 0:6/3:8.

Jugend-EM (U 16): Gruppe 2: Luxemburg-Belgien 0:3, Rückspiel am 9. Dezember.

## Fairplay-Trophäe für DDR-Junioren

Im UEFA-Bulletin Nr. 120, dem offiziellen Mitteilungsblatt der Europäischen Fußball-Union, ist auf der Seite 39 zu lesen:

„Es ist absolut möglich, korrekt und ehrlich Fußball zu spielen, den nötigen Respekt für den Gegner zu bewahren und trotzdem Spiele zu gewinnen. Das A-Jugend-Team aus

der DDR lieferte in der Europameisterschaft für A-Junioren 1984–1986 ausreichende Beweise für diese Tatsache, indem es nicht nur den Wettbewerb gewann, sondern sich ebenfalls als die fairste Mannschaft erwies. Den Gewinn der von der UEFA gestifteten Fairplay-Trophäe, die in Genf bei der Auslosung der europäischen Wettbewerbe übergeben wurde, hatte sich die DDR voll und ganz verdient. Die UEFA gratuliert herzlich.“

## JUGENDLIGA

### Staffel A

FC Hansa Rostock–1. FC Magdeburg 0:1, FC Vorwärts Frankfurt/Oder–Stahl Eisenhüttenstadt 5:0, Stahl Brandenburg gegen Chemie PCK Schwedt 4:1, Energie Cottbus–KKW Greifswald 2:0, Aktivist Brieske-Senftenberg–1. FC Union Berlin 0:2, Post Neubrandenburg–Dynamo Rostock 1:2, BFC Dynamo–ISG Schwerin 7:0.

1. FC Vorwärts	11	9	–	2	43:9	18:4
2. 1. FC Magdeburg	11	9	–	2	28:10	18:4
3. BFC Dynamo	11	8	1	2	26:8	17:5
4. 1. FC Union	11	8	1	2	24:11	17:5
5. Brandenburg	11	5	3	3	19:15	13:9
6. FC Hansa	11	5	2	4	19:10	12:10
7. Cottbus	11	4	3	4	16:15	11:11
8. Greifswald	11	4	2	5	10:15	10:12
9. Dyn. Rostock	11	4	1	6	16:21	9:13
10. Br.-Senftenbg.	11	3	3	5	8:22	9:13
11. Eisenhüttenst.	11	4	1	6	8:24	9:13
12. Neubrandenbg.	11	2	3	6	16:18	7:15
13. Schwerin	11	1	1	9	6:30	3:19
14. Schwedt	11	–	1	10	12:43	1:21

### Staffel B

Wismut Aue–FC Karl-Marx-Stadt 1:1, Dynamo Dresden–Motor Grimma 6:0, HFC Chemie–Chemie Leipzig 2:0, FC Carl Zeiss Jena–FC Rot-Weiß Erfurt 0:1, Motor Suhl–Glaswerk Jena 0:3, 1. FC Lok Leipzig–Chemie Wolfen 3:0, Motor Nordhausen–Sachsenring Zwickau 1:2.

1. Dyn. Dresden	11	10	1	–	47:6	21:1
2. FC Rot-Weiß	11	9	1	1	31:6	19:3
3. FC K.-M.-St.	11	7	3	1	29:7	17:5
4. HFC Chemie	11	7	2	2	19:8	16:6
5. 1. FC Lok	11	6	2	3	21:16	14:8
6. Wismut Aue	11	5	3	3	15:11	13:9
7. FC Carl Zeiss	11	4	2	5	17:7	10:12
8. Sachs. Zwickau	11	3	2	6	17:23	8:14
9. Jenaer Glasw.	11	4	–	7	16:23	8:14
10. Chemie Wolfen	11	4	–	7	10:26	8:14
11. Motor Suhl	11	3	1	7	6:25	7:15
12. Motor Grimma	11	2	2	7	7:39	6:16
13. Chemie Leipzig	11	2	1	8	7:28	5:17
14. Mot. Nordhaus.	11	–	2	9	9:26	2:20

## „JUNGE WELT“-POKAL der Junioren – Achtelfinale

- 1. FC Union Berlin II gegen 1. FC Magdeburg 0:2 (0:0)  
Torfolge: 0:1, 0:2 Abraham (60., 78.).
- Wismut Gera–Stahl Riesa 2:0 (1:0)  
Torfolge: 1:0 Nowak (25.), 2:0 Böttcher (87.).
- 1. FC Lok Leipzig gegen 1. FC Union Berlin 1:0 (0:0)  
Torschütze: 1:0 Herder (52.).
- Wismut Aue gegen FC Rot-Weiß Erfurt 3:2 (1:1)  
Torfolge: 0:1 Broisch (5.), 1:1 Vollrath (36., Handstrafstoß), 1:2 Linke (53.), 2:2 Sonntag (75.), 3:2 Böttger (88.).

- FC Hansa Rostock gegen BFC Dynamo 2:1 n. V. (1:1, 1:1)  
Torfolge: 1:0 Wallasch (20.), 1:1 Merkel (43.), 2:1 Ganzauge (101.).
- FC Karl-Marx-Stadt–FC Carl Zeiss Jena 2:1 (1:0)  
Torfolge: 1:0 Renn (37., Foulschafstoß), 2:0 Auerswald (78.), 2:1 Koch (90.).
- Motor Babelsberg gegen FC Vorw. Frankfurt (Oder) 0:4 (0:1)  
Torfolge: 0:1 Buchheim (33.), 0:2 Soutscheck (48.), 0:3 Ukrow (81.), 0:4 Schilling (90.).
- Motor Nordhausen gegen Dynamo Dresden 0:5 (0:0)  
Torfolge: 0:1 Kühne (55.), 0:2 Opitz (65.), 0:3 Zücker (70.), 0:4, 0:5 Wittiber (75., 85.).

# GEMIXTES

## AMTLICHES des DFV der DDR

**Spiel- und Schiedsrichteransetzungen  
Oberliga, Sonnabend, 12. Dezember  
1987, 13.00 Uhr  
Junioren: 11.00 Uhr**

- Spiel 85: FCV-BFC / Habermann, Bußhardt, Demme; BFA Frankfurt/O. (OL am 11. 12., 17.00 Uhr) — Misdzioł (JOL = 11. 12., 13.00 Uhr)
- Spiel 86: 1. FCU-FCK / Hagen, Peschel, Chachulski — Reck
- Spiel 87: Brandenburg-HFC / Dr. Mewes, Ziller, Henning — Borchering
- Spiel 88: CZ Jena-Dresden / Gläser, Kir-schen, Escher — Meinel
- Spiel 89: Riesa-FC Hansa / Heynemann, Purz, Trexler — Körner
- Spiel 90: RW Erfurt-1. FCL / Robner, Supp, Weise; BFA Leipzig (OL am 11. 12., 17.00 Uhr) — Guse
- Spiel 91: Aue-1. FCM / Prokop, Eßbach, Hirschelmann — Heller

**Liga, Sonntag, 13. Dezember 1987,  
13.00 Uhr  
Junioren: 11.00 Uhr**

### Staffel A

- Spiel 145: Schönebeck-Stendal / Dr. Schu-  
kat, BFA Halle
- Spiel 146: Neubrandenburg-Rotation /  
Hense, BFA Halle
- Spiel 147: Ludwigsfelde-Cottbus / Haupt,  
Haack, BFA Berlin (L am 12. 12., 13.00 Uhr,  
JL am 12. 12., 11.00 Uhr)
- Spiel 148: Greifswald-Senftenberg /  
Schneider, BFA Frankfurt/O. (L am 12. 12., 13.00 Uhr)
- Spiel 149: Fürstenwalde-Eisenhüttenstadt  
Wittchen, S. Scheurell, BFA Cottbus  
(L am 12. 12., 13.00 Uhr, JL am  
12. 12., 11.00 Uhr)
- Spiel 150: BFC II-FCV II / Ladwig, BFA  
Neubrandenburg (bereits am 12. 12., 13.00 Uhr)
- Spiel 151: Schwarze Pumpe-Stralsund /  
Kniesch, BFA Berlin

- Spiel 152: Hansa II-Babelsberg / Rothe,  
BFA Neubrandenburg
- Spiel 153: Prenzlau-Schwerin / Stiehr,  
Fleske, Wagner

### Staffel B

- Spiel 145: Zwickau-Leipzig / Stenzel, Ro-  
bel, Voigt
- Spiel 146: Dresden II-Markleeberg /  
Brenn, Holland-Moritz, BFA  
Suhl
- Spiel 147: Nordhausen-Weimar / Thrun,  
Sather, BFA Halle
- Spiel 148: Bischofswerda-Thale / Marx,  
BFA Leipzig (L = 12. 12., 13.00 Uhr)
- Spiel 149: Gera-Suhl / Bley, Rommel, BFA  
Karl-Marx-Stadt
- Spiel 150: Kali Werra-Weida / Schenk,  
Schumann, BFA Dresden
- Spiel 151: Dessau-CZ Jena II / Patzker,  
Koop, BFA Schwerin
- Spiel 152: Buna Schkopau-Sömmerda /  
Pießke, Borchering, BFA Gera
- Spiel 153: Böhlen-Grimma / P. Müller,  
Kiefer, BFA Dresden

### Jugendliga

**Sonntag, 13. Dezember 1987, 11.00 Uhr**

### Staffel A

- Spiel 85: FC Vorwärts-1. FC Magdeburg  
(13.00 Uhr)
- Spiel 86: Brandenburg-FC Hansa
- Spiel 87: Cottbus-Eisenhüttenstadt
- Spiel 88: Brieske-Senftbg.-Schwedt
- Spiel 89: Neubrandenburg-Greifswald
- Spiel 90: BFC Dynamo-1. FC Union
- Spiel 91: Schwerin-Dynamo Rostock

### Staffel B

- Spiel 85: Dresden-FC K.-M.-Stadt
- Spiel 86: HFC Chemie-Aue
- Spiel 87: FC Carl Zeiss-Grimma
- Spiel 88: Suhl-Chemie Leipzig
- Spiel 89: 1. FC Lok-FC Rot-Weiß
- Spiel 90: Nordhausen-Jenaer Glaswerk
- Spiel 91: Zwickau-Wolfen

1. Die Schiedsrichter (Qualifikation Bezirksliga) werden vom BFA des Gastgebers gestellt.

2. Ergebnismeldung durch die gastgebende Gemeinschaft am Spieltag zwischen 14.00 und 15.00 Uhr an „Die Neue Fußballwoche“ (Telefon: Berlin 2 72 73 76 oder 2 71 03 96).

Zimmermann, Vizepräsident des DTSB und Generalsekretär des DFV der DDR

## DAS HERZ UNSERES SPORTS



**Erich  
Lüddecke  
(Cottbus)**

In der Bezirksstadt spricht man auch noch zu den gegenwärtigen „Energie“-Zeiten von der legendären Cottbus-Ost-Elf der Nachkriegsjahre, dem damaligen zweifachen Meister des Landes Brandenburg. Namen wie Hans Schöne, Heinz Wohlfahrt, Harry Adam, Siegfried Schlotter, Werner Wraßmann und andere verbinden sich mit jener Elf in Rot und Schwarz. Nicht zu vergessen Erich Lüddecke, der unermüdlige Läufer, Regisseur und Spielertrainer. Seine Anweisungen waren Winke für die Nebenleute, egal ob bei Cott-

bus-Ost, Fortschritt oder in der brandenburgischen Landesausswahl, zur akkuraten Aktion, zur gepflegten Spielweise. Erich schrieb wesentliche Kapitel der Lausitzer Fußballgeschichte.

Von Cottbus führte ihn sein Weg nach Meerane und Eisenhüttenstadt. Mannschaften zu motivieren, Anweisungen enthusiastisch von der Bank zu geben, zeichnete ihn aus. Eisenhüttenstadt führte er in die Oberliga. Nicht allen war er mit seiner Strenge, seiner Konsequenz ein „angenehmer“ Trainer, aber zu meist gab der Erfolg ihm recht. Fast zehn Jahre, von 1958 bis 1967, profitierte der Fußball in der Lausitz von seiner aktiven Mitarbeit in der BFA-Trainerkommission. Eine Hüftoperation unterbrach dann seinen Tatendrang. Der Unverwundliche wurde mit den goldenen Ehrennadeln des DTSB und des DFV der DDR geehrt. Nun, am vergangenen Dienstag 65 Jahre alt geworden, galten ihm die herzlichsten Glückwünsche vieler seiner Freunde aus nah und fern.

## Frauenturnier in Berlin mit guter Besetzung

Das erste internationale Frauenturnier in der Halle mit dem polnischen Gast Stilon Gorzow erlebt am 13. Dezember in Berlin seine Premiere. Gastgeber ist der BFA in Zusammenarbeit mit der VSG Elfe und EAB 47. Gespielt wird in der Halle

am Anton-Saefkow-Platz in zwei Gruppen mit den anschließenden Plazierungstreffen von 9 bis 16.30 Uhr.

**Staffel 1:** Turbine Potsdam, Aufbau Dresden-Ost, NGMB Neubrandenburg, HLW Frankfurt (Oder), KWO Berlin.

**Staffel 2:** Stilon Gorzow, Motor Halle, Lok Döbeln, EAB 47 Berlin, VSG Elfe Berlin.

## In der Chronik geblättert

● **Vor 40 Jahren:** In Gera bezwingt eine Auswahl Ostthüringens eine südthüringische mit 5 : 2. Cottbus-Ost behauptet sich durch das Siegtor von Hans Schöne im Spitzenspiel gegen Forst-Mitte 2 : 1 und ist der „Herbstmeisterschaft“ einen Schritt näher. Vor 16 000 Zuschauern trennen sich in Chemnitz (heute Karl-Marx-Stadt) die SG Nord und SG West im Lokal-schlager 1 : 1.

● **Vor 30 Jahren:** Titelverteidiger SC Wismut holt sich erneut den Meistertitel, Lok Stendal und der SC Motor Karl-Marx-Stadt müssen aus der Oberliga absteigen. „Wir bleiben zusammen und wollen wiederkommen“, blickt Stendals Trainer Gerhard Gläser schon in die Zukunft. In Amsterdam gibt es eine 0 : 1-Rückspielniederlage für Wismut im Meister-EC bei Ajax. Das bedeutet das „Aus“ für die Kumpel.

● **Vor 20 Jahren:** Das Rückspiel in der Olympia-Qualifikation gegen Rumänien steht in Bukarest an. Nach über 40 Länderspielen als Trainer der DDR-Elf ist es das letzte für unseren ungarischen Freund Karoly Soos, der dann in seine Heimat zurückkehrt. Der 1. FC Lok Leipzig wird aus allen Messepokalträumen gerissen. Nach dem 0 : 0 in Novi Sad gewinnt Vojvodina im Zentralstadion mit 2 : 0. Nach dem 10. Oberliga-Spieltag ist Neuling FC Rot-Weiß Erfurt überraschend dritter. Spitzenreiter FC Carl Zeiss Jena gewinnt bei Motor Zwickau 2 : 1.

● **Vor 10 Jahren:** Im Achtelfinale des UEFA-Cups beenden die DDR-Vertreter ihre Hinspiele mit makelloser Bilanz: 1. FC Magdeburg-Racing Lens 4 : 0, FC Carl Zeiss Jena-Standard Lüttich 2 : 0. Zuversichtliche Stimmung im Hinblick auf die Rückspiele? „Ich glaube felsenfest an ein Weiterkommen“, so Mittelfeld-Motor Wolfgang Steinbach vom 1. FCM. „Wir können es schaffen, wenn die gesamte Mannschaft konzentriert zur Sache geht“, meint Jenas Vorstopper Konrad Weise. Das DDR-Schiedsrichtertrio Adolf Prokop, Wolfgang Riedel, Heinz Einbeck amtiert beim Schlager Ipswich Town-FC Barcelona, den der Gastgeber mit 3 : 0 gewinnt. „Das war schon Klasse, wie die Engländer aus vier Chancen drei Tore machten“, so Riedel.



Am 2. 12.: Ex-BFA-Geschäftsführer Gerhard Linack (Cottbus) wird 73 Jahre alt; DFV-Präsidiumsmitglied Wolfgang Koch (Leipzig) wird 44; 3. 12.: Oberliga-Schiedsrichter Karl-Heinz Gläser (Breitungen) 39; 4. 12.: MR Dr. Wolfgang Klein (Dresden) 45; 5. 12.: Ex-Nationalspieler Gerhard Schaller (Rostock, 5 A) 58; Trainer Klaus Sammer (Dresden, 17 A) 45; 6. 12.: DFV-Kommissionsmitglied Herbert Lieberwirth (Schwerin) 73, Ex-Oberliga-Trainer Kurt Fritzsche (Berlin) 68; Ex-Oberliga-Spieler Werner Lehr-

mann (Halle) 51; Oberliga-Trainer Hans-Ulrich Thomale (1. FC Lok) 43; 8. 12.: Ex-Nationalspieler Günter „Mücke“ Hirschmann (1. FCM, 1 A) 52; 9. 12.: Ex-Oberliga-Spieler Heinz Tietz (Rotation Babelsberg) 68; DFV-Schatzmeister Wolfgang Riedel (Berlin) 59; DFV-Mitarbeiter Rainer Jordan (Berlin) 40; 11. 12.: Ex-Oberliga-Spieler Franz Barnickel (Chemie Leipzig) 60; 12. 12.: Oberliga-Schiedsrichter Wieland Ziller (Königsbrück) 35; 14. 12.: Ex-Nationalspieler Harald Wehner (Erfurt, 1 A) 49; 15. 12.: Ex-Nationalspieler Wolf-Rüdiger Netz (BFC, 2 A) 37; 16. 12.: Ex-Nationalspieler Peter Rock (Jena, 11 A/1 Tor) 46; 18. 12.: DFV-Trainer Wilfried Gröbner (Leipzig, 8 A) 38; 19. 12.: Oberliga-Trainer Wolfgang Haustein (Dresden) 46; 20. 12.: Ex-Nationalspieler Hans-Jürgen Riediger (BFC, 41 A, 6 Tore) 32; 21. 12.: Ex-National-

spieler Peter Kalinke (FCV, 7 A) 51; DFV-Mitarbeiter Kurt Niemann (Berlin) 51; 24. 12.: DFV-Kommissionsmitglied Horst Müller (Dresden) 61; Ex-Nationalspieler Kurt Liebrecht (Stendal, 16 A, 1 Tor) 51; Oberliga-Trainer Manfred Lienemann (Stahl Riesa) 41; 26. 12.: Ex-Oberliga-Trainer Gerhard Gläser (Halle) 76; BTZ-Trainer Kurt Neustadt (Leipzig) 67; Ex-Nationalmannschaftstrainer Georg „Schorsch“ Buschner (Jena) 62; 27. 12.: Oberliga-Trainer Heinz Werner (FCK) 52; 29. 12.: Oberliga-Trainer Karl Schöffner (1. FC Union Berlin) 56; Ex-Oberliga-Schiedsrichter Herbert Streicher (Crimmitschau) 53; 30. 12.: DFV-Präsidiumsmitglied Horst Knüpfer (Walldorf) 55; Sektionsleiter Klaus Lehmann (Stahl Riesa) 48 und 31. 12.: DFV-Trainer Lothar Priebe (Leipzig) wird 36 Jahre alt.

fuwo gratuliert recht herzlich!

Kaufe Fußballprogramme u. EC-Wimpel. Suche dringend SGD - Glasgow 1967. Gunnar Spindler, Raststätte Nr. 6, Wilsdruff, 8224

Fußballwimpel, Stück 3,- M, 6,- M, -Gläser, 3,- M, 6,- M, zu verkaufen. Angebotsliste anfordern. J. Richter, Heinestraße 12, Schwarzenberg, 9430

# ZAHLENSPIEGEL

## CSSR

Dukla Prag - Slavia Prag	1:1
Sp. Trnava - Sigma Olomouc	6:4
Sp. Hradec (N) - Ban. Ostrava	0:0
Sp. Prag (M) - R. St. Cheb	2:0
Plast. Nitra - Tatr. Presov	2:0
Inter Bratislava (N) - Bohemians P.	4:2
TJ Vitkovice - Dunajska (P)	4:1
ZVL Zilina - Banska Bystr.	4:1
Sp. Prag (M)	13 31:10 23:3
Dunajska (P)	14 20:15 18:10
Ban. Ostrava	13 23:17 16:10
Sigma Olomouc	14 25:22 16:12
E. St. Cheb	14 18:16 16:12
Sp. Trnava	13 20:19 15:11
TJ Vitkovice	14 28:20 15:13
Dukla Prag	14 22:17 15:13
Inter Bratislava (N)	14 23:25 13:15
Bohemians P.	13 19:20 12:14
Plast. Nitra	14 18:18 12:16
Slavia Prag	14 16:20 12:16
Sp. Hradec (N)	14 15:27 12:16
Banska Bystr.	14 17:26 11:17
ZVL Zilina	14 16:24 9:19
Tatr. Presov	14 12:27 5:23

## POLEN

Ol. Poznan - Lechia Gdansk	1:1
GKS Katowice - Lech Poznan	4:0
Widzew Lodz - Sz. Bytom (N)	1:1
L. Warschau - Bialystok (N)	1:0
Zag. Lubin - Wroclaw (P)	1:1
Pog. Szczecin - St. Wola	3:1
Walbrzych - KS Lodz	2:0
Gdynia (N) - Zabrze (M)	1:5
Zabrze (M)	15 38:15 31 4/0
Wroclaw (P)	15 21:12 21 1/0
KS Lodz	15 22:16 18 2/1
GKS Katowice	15 20:14 18 2/0
Pog. Szczecin	15 22:19 18 0/1
Widzew Lodz	15 16:13 17 0/0
L. Warschau	15 17:15 16 0/1
Lechia Gdansk	15 7:10 14 0/0
Lech Poznan	15 13:17 14 0/2
Sz. Bytom (N)	15 14:16 13 0/1
Zag. Lubin	15 9:12 12 0/1
Gdynia (N)	15 13:19 11 0/1
Walbrzych	15 10:16 11 1/0
Bialystok (N)	15 10:16 10 0/0
Ol. Poznan	15 17:27 8 0/1
St. Wola (N)	15 14:26 8 1/2

## BULGARIEN

Etyr Tirnowo - Tsch. Burgas	3:0
Pernik (N) - Lok Plowdiw	2:0
Botew Wraza - Sliven	2:0
Spartak Warna - Stara Zagora	2:0
Sp. Plewen - Blagoevgrad	0:0
Tr. Plowdiw - Slawia Sofia	1:1
Sredez (M, P) - Orjachowiza (N)	4:0
Lok Sofia - Witoscha	1:3
Tsch. Burgas - Orjachowiza (N)	4:0
Lok Plowdiw - Lok Sofia	3:0
Stara Zagora - Sp. Plewen	3:3
Sliven - Spartak Warna	4:1
Witoscha - Botew Wraza	4:2
Etyr Tirnowo - Pernik (N)	1:1
Blagoevgrad - Tr. Plowdiw	1:1
Slawia Sofia - Sredez (M, P)	1:3
Sredez (M, P)	15 42:16 25:5
Witoscha	15 36:16 24:6
Slawia Sofia	15 21:11 19:11
Tr. Plowdiw	15 29:18 18:12
Lok Sofia	15 23:22 17:13
Lok Plowdiw	15 28:34 17:13
Etyr Tirnowo	15 27:25 14:16
Pernik (N)	15 20:21 13:17

Botew Wraza	15 22:25 13:17
Sliven	15 22:25 13:17
Stara Zagora	15 23:27 13:17
Blagoevgrad	15 14:19 12:18
Sp. Plewen	15 20:33 12:18
Orjachowiza (N)	15 20:31 11:19
Spartak Warna	15 16:31 10:20
Tsch. Burgas	15 14:23 9:21

## RUMÄNIEN

Steaua (M, P) - Suceava (N)	5:0
Rapid Buk. - Din. Buk.	0:1
Sportul Buk. - Fl. Moreni	2:0
AFC Brasov - Arges Pitesti	1:1
Timisoara (N) - Uni Cluj	1:0
Ploiesti - Victoria Buk.	1:0
Otelul Galati - SC Bacau	1:1
Hunedoara - Uni Craiova	4:0
FC Olt - T. Mures (N)	3:2
Din. Buk.	12 29:9 22:2
Steaua (M, P)	11 39:4 21:1
Otelul Galati	12 15:11 16:8
Arges Pitesti	12 17:15 14:10
Hunedoara	11 24:16 13:9
Timisoara (N)	12 16:13 13:11
Victoria Buk.	12 18:16 13:11
Uni Craiova	12 15:14 13:11
FC Olt	12 18:22 13:11
Fl. Moreni	12 12:15 12:12
AFC Brasov	12 17:13 11:13
Uni Cluj	12 13:14 10:14
Rapid Buk.	12 10:19 8:16
Ploiesti	12 12:24 8:16
SC Bacau	11 7:16 7:15
T. Mures (N)	12 18:29 7:17
Sportul Buk.	11 10:21 6:16
Suceava (N)	12 9:28 5:19

## BRD

München (M) - Dortmund	1:3
Mannheim - Leverkusen	1:4
FC Homburg - VfB Stuttgart	2:2
1. FC Nürnberg - Uerdingen	3:1
Münchengl. - VfL Bochum	3:0
Frankfurt (M.) - Kaisersl.	0:2
1. FC Köln - Karlsruhe (N)	4:0
Werd. Bremen - Hannover (N)	1:0
Schalke 04 - Hamburg (P)	1:0
Werd. Bremen	17 30:9 28:6
1. FC Köln	18 32:12 28:8
München (M)	18 42:25 26:10
Münchengl.	18 37:26 24:12
1. FC Nürnberg	18 29:16 22:14
VfB Stuttgart	18 41:27 21:15
Frankfurt (M.)	18 30:28 17:19
Leverkusen	18 25:26 17:19
Hamburg (P)	18 32:40 17:19
Karlsruhe (N)	18 23:35 16:20
Mannheim	18 21:30 15:21
Dortmund	17 23:29 13:21
Schalke 04	17 24:37 13:21
Uerdingen	18 23:31 13:23
Hannover (N)	18 24:33 13:23
Kaisersl.	18 27:37 13:23
FC Homburg	18 25:37 13:23
VfL Bochum	17 22:32 11:23

## BELGIEN

St. Lüttich - FC Kortrijk	4:0
CS Brugge - Jet Brüssel	2:0
RSC And. (M) - Mechelen (P)	3:2
Beveren - Charleroi	0:0
AA Gent - SC Lokeren	3:1
Winterslag (N) - FC Brugge	0:6
KSV Waregem - FC Lüttich	5:3
FC Beerschot - Molenbeek	0:0
FC Antwerpen	15 34:13 24:6
FC Brugge	16 38:18 23:9

Mechelen (P)	16 23:14 22:10
KSV Waregem	15 34:19 21:9
RSC And. (M)	16 28:13 20:12
FC Lüttich	16 28:19 20:12
SC Lokeren	16 29:22 18:14
CS Brugge	16 23:21 18:14
St. Truiden (N)	14 14:15 16:12
St. Lüttich	15 25:23 15:15
FC Beerschot	16 20:21 15:17
Molenbeek	16 15:23 13:19
AA Gent	16 18:27 13:19
Charleroi	15 17:25 12:18
Beveren	16 16:21 10:22
Jet Brüssel	16 12:26 10:22
FC Kortrijk	16 16:31 10:22
Winterslag (N)	16 18:45 8:24

## NIEDERLANDE

Dordrecht (N) - FC Den Bosch	1:4
Sp. Rotterdam - Eindhoven (M)	0:2
Kerkrade - FC Twente	0:1
67 Alkmaar - FC Utrecht	3:1
FC Groningen - Den Haag	2:1
FC Haarlem - Ajax A. (P)	0:0
Zwolle - Sittard	0:0
Tilburg (N) - Volendam (N)	3:0
Zwolle - Den Haag	1:0
Eindhoven (M)	14 57:12 28:0
Ajax A. (P)	15 40:24 22:8
Feyenoord R.	14 31:22 19:9
Sittard	16 30:23 19:13
Tilburg (N)	16 29:23 17:15
Zwolle	16 21:26 17:15
FC Twente	16 28:27 16:16
FC Den Bosch	16 25:27 16:16
VV Venlo	14 17:15 15:13
Sp. Rotterdam	15 21:16 15:15
FC Haarlem	15 20:22 15:15
Kerkrade	16 25:21 14:18
FC Utrecht	16 19:34 14:18
FC Groningen	16 24:31 13:19
67 Alkmaar	16 19:33 11:21
Den Haag	14 20:23 10:18
Volendam (N)	16 16:40 8:24
Dordrecht (N)	15 22:44 7:23

## ÖSTERREICH

Sturm Graz - Grazer AK	1:1
Vienna Wien - FC Tirol	3:1
Linzer ASK - Klagenfurt	0:0
Rapid (M, P) - Austria Wien	1:2
VfB Mödling (N) - VÖEST Linz	1:6
Adm./W. Wien - Wiener SK	6:2
Rapid (M, P)	22 52:22 36:8
Austria Wien	22 47:27 28:16
Grazer AK	22 32:29 27:17
Adm./W. Wien	22 52:31 25:19
FC Tirol	22 34:30 25:19
Sturm Graz	22 33:32 24:20
Vienna Wien	22 45:40 23:21
Wiener SK	22 39:46 22:22
VÖEST Linz	22 37:40 19:25
Linzer ASK	22 21:44 13:31
Klagenfurt	22 17:43 12:32
VfB Mödling (N)	22 29:54 10:34

## SCHWEIZ

AC Bellinzona - Grasshoppers	0:1
Neuchatel (M) - Lausanne Sp.	3:0
St. Gallen - YB Bern (P)	2:0
Servette Genf - FC Luzern	2:2
FC Sion - FC Aarau	1:1
FC Zürich - FC Basel	0:4
Neuchatel (M) - YB Bern (P)	2:2
Neuchatel (M)	20 49:27 27:13
Grasshoppers	20 25:15 26:14
FC Aarau	20 27:18 25:15
Lausanne Sp.	20 35:35 21:19
Servette Genf	20 29:29 21:19

St. Gallen	20 23:23 21:19
YB Bern (P)	19 29:26 20:18
FC Sion	20 37:32 20:20
FC Luzern	19 24:26 19:19
AC Bellinzona	20 22:32 14:26
FC Basel	20 26:49 13:27
FC Zürich	20 25:39 11:29

## FRANKREICH

FC Nantes - AS St. Etienne	2:3
FC Toulouse - Paris SG	2:1
Montpellier (N) - FC Niort (N)	1:0
FC Le Havre - AS Monaco	0:0
Racing Lens - Cannes (N)	0:0
Ol. Marseille - Bordeaux (M, P)	1:0
FC Auxerre - FC Toulon	0:0
FC Metz - Olympique Lille	3:1
Olymp. Nizza - Stade Brest	2:0
Racing Paris - Stade Laval	1:0
Ol. Marseille - Paris SG	1:1
AS Monaco	21 32:13 31:11
Racing Paris	21 24:19 27:15
Bordeaux (M, P)	21 24:17 26:16
AS St. Etienne	21 30:31 24:18
FC Nantes	21 28:22 23:19
Ol. Marseille	21 28:24 23:19
Cannes (N)	21 22:23 23:19
Montpellier (N)	21 30:23 22:20
FC Metz	21 27:20 22:20
FC Auxerre	21 16:13 22:20
FC Toulon	21 18:12 21:21
FC Niort (N)	21 21:23 19:23
Olymp. Nizza	21 21:27 19:23
FC Toulouse	21 18:27 19:23
Stade Laval	20 23:21 18:22
Olympique Lille	21 20:23 18:24
Racing Lens	21 19:32 18:24
Paris SG	21 20:28 17:25
FC Le Havre	21 22:33 14:28
Stade Brest	20 17:29 12:28

## ENGLAND

Liverpool - FC Watford	4:0
FC Chelsea - Wimbledon	1:1
Coventry (P) - West Ham	0:0
Everton (M) - FC Oxford	0:0
Newcastle - Charlton	2:1
Norwich City - Portsmouth (N)	0:1
Sheff. W. - Queens Park	3:1
Southampton - Derby (N)	1:2
Tottenham - Liverpool	0:2
FC Watford - Arsenal	2:0
Liverpool	16 39:8 40 12/4
Arsenal	17 30:13 35 11/2
Queens Park	17 22:16 32 9/5
Nottingham	15 31:14 30 9/3
Everton (M)	17 25:12 29 8/5
Manch. Un.	16 26:18 26 6/8
Chelsea	17 26:27 26 8/2
Wimbledon	17 24:21 24 6/6
Derby (N)	16 15:15 23 6/5
Southampton	17 24:24 23 6/5
FC Oxford	17 20:25 22 6/4
Tottenham	18 17:21 22 6/4
Luton Town	16 22:19 21 6/3
West Ham	17 18:22 19 4/7
Coventry (P)	17 19:27 19 5/4
Newcastle	16 18:25 18 4/6
Sheff. W.	17 18:30 18 5/3
Portsmouth (N)	17 15:33 17 4/5
FC Watford	17 11:22 16 4/4
Norwich City	18 12:26 12 3/3
Charlton	17 16:30 10 2/4

## SCHOTTLAND

FC Aberdeen - Hib. Edinb.	1:1
Celtic Gl. - St. Mirren (P)	1:0
FC Dundee - FC Motherwell	2:0
FC Falkirk - Dundee United	4:1
Midlothian - Dunfermline (N)	3:2
FC Morton (N) - Rangers (M)	0:3

Dundee United - FC Dundee	1:3
Dunfermline (N) - FC Aberdeen	0:3
Hib. Edinb. - Celtic Gl.	0:1
FC Motherwell - FC Morton (N)	1:0
Rangers (M) - Midlothian	3:2
St. Mirren (P) - FC Falkirk	2:2

## ITALIEN

US Avellino - FC Como	1:1
Cesena (N) - Hellas Verona	1:0
Empoli - AC Mailand	0:0
Inter Maild. - Neapel (M, P)	1:1
Juventus - US Ascoli	1:0
Pescara (N) - AC Turin	2:2
SC Pisa (N) - AC Florenz	2:1
Sampd. Genua - AS Rom	0:0
Neapel (M, P)	10 19:5 17:3
AC Mailand	10 12:4 14:6
Juventus	10 15:8 14:6
Sampd. Genua	10 15:9 14:6
AS Rom	10 15:10 13:7
AC Florenz	10 12:8 10:10
Hellas Verona	10 12:10 10:10
Inter Maild.	10 14:14 10:10
AC Turin	10 12:14 9:11
US Ascoli	10 13:14 8:12
FC Como	10 11:13 8:12
SC Pisa (N)	10 11:15 8:12
Pescara (N)	10 8:20 8:12
Cesena (N)	10 5:11 7:13
Empoli	10 6:13 6:14
US Avellino	10 9:21 4:16

## SPANIEN

Betis Sevilla - FC Barcelona	1:2
Espanol B. - Las Palmas	1:2
Celta Vigo (N) - CR Murcia	2:0
Logrones (N) - S. Sebastian (P)	1:1
Mallorca - R. Valladolid	0:2
FC Sabadell - R. Madrid (M)	0:2
Athl. Madrid - Sport. Gijon	1:2
Atl. Bilbao - Saragossa	2:2
Valencia (N) - Osasuna P.	1:0
Cadiz - FC Sevilla	1:0
Saragossa - Athl. Madrid	2:2
R. Madrid (M)	11 34:6 19:3
Athl. Madrid	12 19:7 17:7
Celta Vigo (N)	11 14:8 14:8
S. Sebastian (P)	11 17:7 13:9
Atl.	11 16:16 13:9
Atl. Bilbao	11 13:13 13:9
Valencia (N)	11 13:14 13:9
Osasuna P.	11 10:8 12:10
R. Valladolid	11 7:9 12:10
Saragossa	12 23:21 12:12
FC Barcelona	11 12:12 11:11
Betis Sevilla	11 17:14 10:12
Sport. Gijon	11 12:19 10:12
FC Sevilla	11 12:20 10:12
Espanol B.	11 9:15 9:13
Mallorca	11 16:19 8:14
CR Murcia	11 13:17 7:15
Las Palmas	11 11:20 7:15
Logrones (N)	11 8:18 7:15
FC Sabadell	11 3:16 5:17

## PORTUGAL

Ac. Coimbra - Sport. Braga	2:1
Benfica (M, P) - FC Farense	2:2
Benelenses - Espinho (N)	0:0
V. Guimarães - CD Aves	4:1
Boavista P. - Penafiel (N)	0:0
FC Varzim - Salgueiros	1:0
FC Porto - Chaves	3:1
Covilha (N) - CAD Elvas	1:2
Setubal (N) - Sp. Lissabon	2:1
Portimonense - Funchal	1:1

**SERIE**

**TORE FÜR BEROLINA**

Ein Streifzug durch die Geschichte des Berliner Fußballs (II)

Von Joachim Pfitzner

**Kapitäne nennen sich Spielkaiser**

Das Beispiel des Berliner Cricket-Clubs von 1883 macht Schule, zumal auch aus süd- und norddeutschen Städten die Kunde vom „Football“ in die Hauptstadt dringt. Und es kommt ein Mann namens Georg Leux nach Berlin, der seine Idee, einen Fußballklub zu gründen, verwirklicht. Der Maler, Bildhauer und Opernsänger, aus Frankfurt (Main) übersiedelt, tauft ihn am 5. September 1885 zu Ehren seiner Vaterstadt „Berliner Fußball-Club Frankfurt“, nachdem man schon nahezu ein Jahr lang in der Freizeit zum Spiel untereinander ins Grüne gezogen war, was Leux mit einer Zeichnung verewigte. Der Fußballpionier setzt sich ebenfalls für das Entstehen einer Abteilung Fußball in der Berliner Turngemeinde ein und findet offene Ohren in Radfahr-, Gesangs- und Geselligkeitsvereinen. Und obwohl der B.F.C. Frankfurt bürgerlichen Zuspruch erfährt, auch junge Arbeiter werden von Leux angesprochen.

**Erste Halbzeit Rugby, zweite Fußball**

Es bilden sich weitere Vereine. 1888 Germania, ein Jahr darauf Viktoria und Stern. Man vereinbart Wettspiele. Verhandlungsdelegationen treffen sich. Gespielt wird an Sonntagen, an Werktagen abends, mitunter frühmorgens vor Beginn der Arbeit. Auf Wiesen, in Parks, auf freien Flächen in Wäldern rings um Berlin werden die Spielfelder abgesteckt. Probleme gibt's genug. Über die Regeln wird man sich oft nicht einig. So kommt es

vor, daß in der ersten Halbzeit nach Rugby-, in der zweiten nach Fußballregeln gespielt wird. Die Mannschaftskapitäne heißen Spielkaiser. Bei Regelverstößen führen sie Debatten, denn sie „leiten“ das Spiel. Neutrale Schiedsrichter sind selten, und wenn, dann mit zwei weiteren Richtern, die bei Verstößen mitentscheiden, per Mehrheitsbeschluß. Anfangs wird das Spiel mit der Hand erlaubt, dann mehrere Male irgendwie eingeschränkt, bis es schließlich selbst dem Torwart verboten ist. Rollt der Ball ins Aus, gibt es zumeist ein großes Gaudi. Diejenige Mannschaft, die sich ihn als erste wieder ergattert – die Zuschauer beteiligen sich oftmals an der Balljagd – darf einwerfen.

Als sich Viktoria und Germania über einen Wettkampf einigen, heißt es im Vertrag: „Der Wettkampf hat am 14. Juni 1891, nachmittags 5 Uhr auf dem rechten Felde des Tempelhofer Exerzierplatzes stattzufinden. Der siegende Klub gewinnt den Preis in Gestalt von elf silbernen Medaillen im Wert von 60 Mark und hat ein Drittel dieser Kosten zu tragen, während die übrigen zwei Drittel vom Verlierer zu bezahlen sind.“

**Im Schloßpark Schönholz**

1890, es sind neue Vereine hinzugekommen, so der „BTuFC Alemannia“, gegründet im Schloß Schönholz, überreden Leux und sein Mitstreiter Troschwitz die bestehenden 17 Vereine am 4. November zum Zusammenschluß in einem „Bund Deutscher Fußball-

In der wechselvollen, auf ein dreiviertel Jahrtausend zurückblickenden Geschichte Berlins nimmt sich die des Fußballsports bescheiden aus. Aber auch sie ist in den reichen, vielfältigen Traditionen der Stadt verwurzelt. Ihre Ereignisse und Kapitel erinnern, eingeordnet in die gesellschaftlichen Vorgänge, den Kämpfen der Klassen und Schichten, an Höhe- und Tiefpunkte des populären Spiels mit dem runden Leder in der ehemaligen preußischen Metropole und Reichshauptstadt bis in unsere Tage der Hauptstadt der sozialistischen Deutschen Demokratischen Republik. Diese mehrteilige Serie bildet den Auftakt für künftige weitere Streifzüge durch die Geschichte der Fußballzentren unseres Landes. Beiträge der fuwo in Sachen Traditionspflege.



spieler“. Ein Jahr darauf veranstaltet der Bund eine „1. Deutsche Meisterschaft“. Fünf Vereine beteiligen sich. Germania 88 gewinnt. Stolz präsentiert sich der Vorsitzende, Maurer, bei jeder passenden Gelegenheit einen Hochruf auf Seine Majestät, den Kaiser, ausbringend.

In Berlin erscheint die erste deutsche Fachzeitschrift, die „Deutsche Ballspiel-Zeitung“. Nun wird über das Fußballspiel auch in der Öffentlichkeit berichtet. Zum Beispiel: „Einen hochinteressanten Ausflug per Kremser unternahm der BFC Borussia am Bußtag, und zwar führte derselbe nach dem so schön gelegenen Schloßgarten Schönholz. Um 2 Uhr fuhr der Kremser vom Restaurant Kaiserstein ab und erreichte gegen 4 Uhr Schönholz, wo selbst ihn der BTuFC Alemannia, an der Spitze der 1. Spielwart, Herr Tschache, erwartete. Nach einer kleinen Erholung wurde von beiden Clubs ein Gesellschaftsspiel arrangiert. Nach 1 1/2stündigem Spiel ging Borussia als Sieger mit 4 : 0 hervor.“

**DAS fuwo THEMA**



Von Joachim Pfitzner

Ein Blick zurück nach Rom sei gestattet, Olympiaqualifikation...

Im Scheinwerferlicht des Fernsehens in den Gewölben des Stadio Flaminio, nach dem Spiel gegen die DDR, sprach der baumlange Juventus-Profi Sergio Brio mit fester Stimme in das Mikrofon der TV-Station RAI: „Heute zwar nur 1 : 1, aber wir wollen nach Soul!“ Der immerhin schon 31jährige aus Lecce, über die Zweitliga-Station Pistoiese 1979 zum Klub des FIAT-Konzerns nach Turin geholt, weiß sich da einig mit anderen in der Auswahl. So Carlos Ancelotti, mit 14 A-Spielen der hochkarätigste Berufsspieler im Kaderkreis. Der Neu-Mailänder von AC, zuvor AS Rom, diktiert Journalisten in die Notizblöcke, daß auch er zum Olympiaturnier wolle, denn davon träume jeder Sportler. Außerdem sei Italien zum letztenmal 1960 in Rom vertreten gewesen. Es werde höchste Zeit, sich zurückzumelden!

Im offiziellen Rom, fernab des ohrenbetäubenden Lärms der Via Veneto, des müden Geruchs von Autoabgasen und Pinien, der beeindruckenden antiken Stätten, der krisen- und streikgeschüttelten Metropole, in der mit dem großen Spiel für arm und reich, Calcio, vieles überlächelt wird, selbst politische Spitzenmeldungen von Fußball-Totergebnissen auf dem Bildschirm verdrängt werden, denkt man nicht so absolut anders. Das Olympiaturnier als eine Art B-Weltmeisterschaft. Ein verschämtes „Was haben wir mit unseren Profis bei Olympia zu suchen?“ vernimmt man gesprächsweise nur selten und unterschwellig. „Wenn der FIFA-Beschluß es uns erlaubt, bei den Amateuren mitzumachen...“, meint ein NOK-Mitarbeiter.

Das alles erregt nicht so die Gemüter wie der Streit zwischen Fußballverband und Präsidium der Profiligena, den Klubmanagern und Mäzenen. Im Falle der Soul-Qualifikation braucht der Verband die Spieler im Oktober, da aber haben die Punktspiele begonnen, und die Klubs sagen schon heute: Von uns keinen Aktiven! Der Verband schlug jetzt vor: dann eben paritätisch je Klub ein Spieler. Die Zeitung „Il Messagero“ entfachte darüber eine hitzige Debatte, an der sich zu beteiligen Olympiatrainer Dino Zoff ablehnte. „Ich diskutiere erst, wenn die Qualifikation perfekt ist.“

Zoff, der seine Soul-Absichten mit dem verständlichen Ehrgeiz seiner ersten Traineraufgabe nicht verhehlt, kommen freilich leise Zweifel. Die Fehde Liga-Verband steht im Raum, und er spürt die Bedenken, so von A-Auswahlchef Vicini, der die Situation in der Gruppe B noch immer für offen „und für uns kompliziert“ hält. „Wir müssen immerhin noch drei Auswärtsspiele bestreiten, die DDR dagegen hat nur noch zwei Heimspiele. Mich würde es nicht wundern, wenn auch noch andere, zum Beispiel die Portugiesen, ein erstes Wort mitsprechen würden.“ Die haben in der Tat in vier Spielen auch erst vier Minus (DDR 6 = 5, Italien 4 = 2, Niederlande 4 = 6).

Sagt man nicht, im Fußball ist alles möglich? Ich glaube, in Sachen Olympia wird es noch ein bewegtes Frühjahr geben...



Georg Leux, der den B.F.C. Frankfurt gründete, und Georg Demmler, zwei aus der Fußballfrühzeit. Bei Leichtathletikfesten der Fußballer war Dreibeinlaufen beliebt. Emil Wernicke, später achtmal in Berlins Stadtelf, und Enne Schultze von Germania 88 waren die Rekordhalter: 12,8 s für 100 m. Fotos: Archiv



Sonntag- und Mittwoch-Ziehung • mit mehrfachen Gewinnchancen ... natürlich auch im Dauerspiel über Ihr Spargirokonto • jede Woche **2 x** dabei!

